

Die Zeitschrift von  
Le magazine de  
**swiss**tabletennis

**3** 2007/2008

# TOPSPIN



**Schweizer  
Meisterschaften:**  
Die Tischtennis-Elite jagt Thierry Miller

**Championnats  
suisses:**  
L'élite du tennis de table  
cherche à détrôner Thierry Miller

*Portrait: Tu Dai Yong gibt ein fulminantes Comeback und rettet Liebrüti  
Arrière-plan: Les futurs adversaires de la Chine*

# 75. Schweizermeisterschaften tischtennis elite

**Samstag, 29. März 2008**

Ab 11.00 Vorrunden

Ab 18.30 Viertelfinals Einzel

Ab 20.30 Players Party im Häxechäller

for players, friends and everybody

**29./30. März 2008**

**Stadhalle Sursee**

**Sonntag, 30. März 2008**

Ab 9.30 Halbfinals und Finals Mixed und Doppel

12.00 «cool and clean» Dance Company

Ab 12.30 Halbfinals und Finals Einzel

Funpark for kids im Nordsaal



**Eintritt frei!**

Presenting Partner:

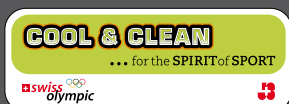
Supporting Partner:

Media Partners:

TV Partners:



Ihre Praxis für Akupunktur  
Dr. med. S. Widjaja



**SurseerWoche**



**Im Fokus**

- 4 SM Elite:  
Die Favoriten sind startklar
- 6 SM Elite: Aufgepasst auf die Aussenseiter!
- 8 STT und das Schweizer Sportfernsehen arbeiten zusammen
- 10 Die Schweiz erreicht Rang 53 an der Team-WM
- 12 Play-offs NLA:  
Die Spannung steigt
- 14 Tischtennis-Museum kurz vor der Eröffnung
- 16 Wahl der DONIC-Newcomer 2007
- 17 STT-News

**Porträt**

- 18 Tu Dai Yong gibt ein fulminantes Comeback

**Nachwuchs**

- 20 DONIC-Newcomer Rahel Stöckli und Filip Karin

**Divers**

- 22 Riva San Vitale wird 40

**Hintergrund**

- 23 Chinas Gegner von morgen

**Kaleidoskop**

- 26 STT Ranking  
Kurzmeldungen  
Karikatur  
Pingpong-Agenda

**Dans la ligne de mire**

- 5 CS Elite:  
les favoris se tiennent prêts
- 7 CS Elite:  
attention aux outsiders!
- 9 STT et la «Schweizer Sportfernsehen» entament une collaboration
- 11 Lors des CM par équipes, la Suisse décroche la 53<sup>ème</sup> place
- 13 Play-offs LNA:  
le suspense monte
- 14 Le musée du tennis de table peu avant son ouverture
- 16 Election des DONIC-Newcomer 2007
- 17 STT-News

**Portrait**

- 19 Tu Dai Yong réussit un retour éblouissant

**Relève**

- 20 DONIC-Newcomer Rahel Stöckli et Filip Karin

**Divers**

- 22 Riva San Vitale fête ses 40 ans

**Arrière-plan**

- 24 Les futurs adversaires de la Chine

**Kaléidoscope**

- 26 Ranking STT  
Flash info  
Caricature  
L'agenda ping-pong

**Zwei Gründe zum Kommen**



An der diesjährigen Schweizermeisterschaft Elite können sich Tischtennis-Freunde doppelt freuen. Zum einen könnte die sportliche Ausgangslage spannender nicht sein und verspricht hochklassige und dramatische Spiele. Schafft es Thierry Miller abermals seinen Titel zu verteidigen oder steigt zum ersten Mal seit 2004 ein Mitkonkurrent auf das oberste Treppchen? Bei den Frauen ist die Situation ähnlich spannend. Monika Führer startet in der Favoritenrolle, aber die unverwundliche Vera Bazzi wird auch dieses Jahr ihre ganze Erfahrung in die Waagschale werfen um den Titel wieder ins Berner Mittelland zu holen. Vielleicht kommt es aber auch ganz anders und ein Aussenseiter überrascht die gesamte Konkurrenz. Zum anderen erhält die Schweizer Tischtennis-Szene an diesem Turnier erstmals eine ungewohnt grosse mediale Plattform – das Schweizer Sportfernsehen produziert eine einstündige Sendung vom Anlass und wird auch in Zukunft mit Swiss Table Tennis zusammenarbeiten. Zwei Gründe also, warum Sie die Schweizer Meisterschaft nicht verpassen sollten!

Michel Modoux, Chefredaktor

**Deux raisons de ne pas manquer les CS!**

Les championnats suisses 2008 s'annoncent doublement passionnants. Du point de vue sportif, le suspense est garanti et on devrait assister à des rencontres passionnantes. Thierry Miller réussira-t-il à défendre le titre qu'il détient depuis 2004 ou l'or ira-t-il à l'un des nombreux prétendants qui ne rêvent que de le faire trébucher? Et chez les dames, la fougue de Monika Führer l'emportera-t-elle sur la routine de l'inusable Vera Bazzi? Une outsider parviendra-t-elle à créer la surprise et à damer le pion aux deux grandes favorites?

L'autre intérêt de ces CS est médiatique. La «Schweizer Sportfernsehen» (télévision sportive suisse) qui, jusqu'ici, boudait plutôt la manifestation, va en effet lui consacrer une émission d'une heure. Mieux même, elle entend désormais collaborer régulièrement avec Swiss Table Tennis. Raison de plus de ne pas manquer cette édition des championnats suisses!

Michel Modoux, rédacteur en chef

Titelbild/Couverture: Thierry Miller (von/de Stephan Sommer)

**Impressum**

TOPSPIN Offizielles Organ von Swiss Table Tennis  
Organe officiel de Swiss Table Tennis

Erscheint 4-mal jährlich/Paraît 4 fois par année

Auflage/Tirage: 6600

Redaktion/Rédaction: Michel Modoux (mmg), Postfach 606, 3000 Bern 22,  
Tel. 079 277 92 37, topspin@swisstabletennis.ch

Mitarbeiter/Collaborateurs: Bernard Gex-Fabry (bgf), Reto Müller (rm),  
Hansueli Schaad (hus), Marius Widmer (mwi), Niki Schärer (ns),  
Sebastian Rieder (sr), Robert Szenderöi (rsz)

Übersetzungen/Traduction: Guido Hartmann, Christine Muhlemann-Haldimann,  
Monique Bassin, Ursula Beck

Photos: René Zwald (rz), Stephan Roscher (str), Stephan Sommer (ss)

Anzeigen/Annonces: Swiss Table Tennis, Postfach 606, 3000 Bern 22,  
Tel. 031 359 73 90, info@swisstabletennis.ch

Layout, Herstellung/Layout, Production:  
Stämpfli Publikationen AG,  
3001 Bern, www.staempfli.com

Administration:  
Swiss Table Tennis  
Postfach 606  
3000 Bern 22



Schweizermeisterschaften Elite

# Die Favoriten sind startbereit

Kann Thierry Miller einen weiteren Titel feiern oder gelingt es seinen Herausforderern endlich, ihn zu schlagen? Wer hat die Umstellungen durch das Verbot des Frischklebens am besten geschafft? Das sind die wichtigsten Fragen vor den Titeltämpfen. Bei den Frauen wird Rachel Moret nach ihrem WM-Verzicht besonders motiviert sein.



Von der ganzen Tischtennis-Schweiz gejagt: Titelverteidiger Thierry Miller  
Thierry Miller défend son titre: l'élite du tennis de table suisse cherche à le détrôner.

Text: Hansueli Schaad,  
Bilder: Stephan Sommer, René Zwald

Kleiner Rückblick zu den Schweizermeisterschaften vor einem Jahr in Kirchberg: Da stellte der erst 15-jährige Marco Graber beinahe die ganze Tischtennis-Hierarchie auf den Kopf. Er steigerte sich von Spiel zu Spiel, schlug einen höher eingestuften Spieler nach dem anderen und stand unvermittelt im Finale. Erst dort fand Graber im Generationenduell gegen Titelverteidiger Thierry Miller einen Bezwinger. Der Linkshänder aus der Ostschweiz zeigte aber in den ersten beiden Sätzen, dass er bald reif ist für einen ersten Titel bei den «Grossen».

## Hohe Ziele für Graber

Marco Graber hat sich nach dem letztjährigen Erfolg für die Meisterschaften in Sursee ein hohes Ziel gesetzt. Er möchte wieder im Finale stehen. Der Formaufbau stimme, fügt er an. Und wenn es dann wieder gegen Thierry Miller sei, umso besser. «Es wäre schön, wenn ich diesmal gewin-

nen könnte», betont der Vizemeister. Aber ihm ist auch klar, dass der Weg dorthin beschwerlich sein wird: «Die Tagesform wird entscheiden.»

Nichts mehr «Spezielles» sind die Schweizermeisterschaften für Thierry Miller. Nach 14 Einzeltiteln muss er niemandem etwas beweisen und kann ohne Druck spielen. Aber wie üblich ist er voll motiviert. Die Nervenstärke von Miller hat in den beiden letzten Jahren Beat Stauer zu spüren bekommen. 2006 verschenkte er im Endspiel gegen Miller einen komfortablen Vorsprung sowie den ersten Einzeltitel und musste sich mit Silber begnügen. Ein Jahr später wiederholte sich das Szenario, diesmal im Viertelfinal. «Das musste ich schon verarbeiten», blickt Stauer zurück. Aber es sei inzwischen vergessen. Mit einem Trainingslager in Schweden holte sich Stauer den letzten Schliff und er will sich auch mental gut vorbereiten. Unter Druck setzen will er sich jedoch nicht. Es seien nicht seine letzten Schweizermeisterschaften und er müsse nicht gewinnen. «Ich will noch fünf Jahre lang vorne mitspielen», sagt Stauer.

## Es gibt auch das Doppel

Zu den Favoriten zählen sicher auch Nicola Mohler und Christian Hotz, die vor einem Jahr den Doppeltitel geholt haben. «Das Ziel ist immer auf dem Podest zu stehen», erklärt Mohler. «Ich versuche locker zu bleiben, schaue von Spiel zu Spiel. Unter Druck setze ich mich nicht», schaut Hotz voraus. Ein Ziel haben die beiden: den Titel im Doppel zu verteidigen. Da treffen sie jedoch auf zwei topmotivierte Gegner. Miller möchte mit Stefan Renold einen weiteren Titel holen, nachdem sie 2007 leer ausgegangen waren.

Vielleicht wird auch das Messgerät Enez das Zünglein an der Waage spielen, respektive die neue Regelung, wonach nicht mehr frisch geklebt werden darf. Thierry Miller hat bereits im letzten Sommer umgestellt, da er ja international nicht mehr aktiv ist. Mit einer makellosen Saisonbilanz in der Nationalliga B hat er gezeigt, dass er mit den neuen Begebenheiten gut zu recht kommt. Marco Graber hat sich «langsam daran gewöhnt», dass der Schläger nicht mehr so schnell ist. «Es klappt immer besser mit dem neuen Leim», stellt Nicola Mohler fest, der wie Graber erst im letzten Moment umgestellt hat.

Bei Beat Stauer und Christian Hotz ist die Ausgangslage etwas anders. Beide spielen in der deutschen Meisterschaft und dürfen dort noch frisch kleben. Es sei zwar «kein Riesenunterschied», meint Beat Stauer, aber trotzdem sei die Umstellung gewöhnungsbedürftig. Immerhin ist das Datum der Schweizermeisterschaften Ende März für die «Deutschland-Legionäre» nicht ganz so schlimm. Dank Ostern ruht in Deutschland der Meisterschaftsbetrieb und unsere Grenzgänger haben doch einige Tage, um sich auf die hiesigen Verhältnisse umzustellen.

## Bazzi gegen die Jungen

In der Frauenkonkurrenz dürfte Titelverteidigerin Monika Führer erneut eine heisse Kandidatin sein. Nicht ausgeschlossen ist die Wiederholung des Vorjahresfinals gegen Vera Bazzi, den die Schaffhauserin für sich entschied. Zuletzt gewann die routinierte Bernerin gegen die in Deutschland spielende Monika Führer am nationalen Turnier in Brügg. Topmotiviert wird sicher Rachel Moret sein, die aus schulischen Gründen auf die Mannschafts-WM in China verzichten musste. ●

Championnats suisses Elite

# Les favoris sont fin prêts

Thierry Miller va-t-il parvenir à défendre une nouvelle fois son titre ou ses jeunes rivaux vont-ils enfin réussir à le détrôner? Qui s'est le mieux adapté à l'interdiction d'utiliser des colles rapides? Ce sont là les deux questions principales qui se posent avant les championnats suisses. Chez les dames, Rachel Moret sera particulièrement motivée après avoir dû renoncer aux championnats du monde.

Texte: Hansueli Schaad,  
photos: Stephan Sommer, René Zwald

Petit retour en arrière aux championnats suisses de l'année passée: Marco Graber, 15 ans à peine, semait un vent de panique dans le tennis de table suisse et remettait en cause sa hiérarchie à Kirchberg. A chaque match, il haussait encore son niveau de jeu, battant l'un après l'autre des joueurs mieux classés que lui pour se retrouver en finale à la surprise générale. Ce n'est que dans ce duel des générations qu'il a trouvé son maître, s'inclinant devant Thierry Miller, tenant du titre. Le jeune gaucher de Suisse orientale a cependant montré lors des deux premiers sets qu'il serait bientôt prêt à assumer un podium en Elite.

## Graber place la barre très haut

Pour les championnats de Sursee, Marco Graber a placé la barre très haut: il veut tout simplement rééditer son exploit de l'année passée. Il ajoute qu'il s'est bien entraîné. Et s'il se retrouve en face de Thierry Miller, tant mieux: «Ce serait fantastique de pouvoir gagner cette fois», rêve le vice-champion. Mais il sait bien que le chemin qui mène à cette rencontre sera rude: «Il faudra être en super forme ce jour-là.»

Pour Thierry Miller, les championnats suisses sont presque devenus une routine. Après avoir remporté non moins de 14 titres individuels, il n'a plus rien à prouver et peut jouer sans pression. Mais comme toujours, il est très motivé. Par deux fois, il a montré l'étendue de sa maîtrise nerveuse dans ses matchs contre Beat Staufer. En 2006, il a su remonter tranquillement la confortable avance de son adversaire, lui ravissant le titre. Un an plus tard, le même scénario se répétait, mais en quart de finale cette fois. «Il a fallu digérer cette défaite, admet Staufer, mais elle est maintenant oubliée.» Un camp d'entraînement en Suède lui a permis d'affûter ses armes; il veut aussi se préparer mentalement, sans

pour autant se mettre la pression: «Ce ne sont pas mes derniers championnats nationaux et je n'ai pas l'obligation de gagner. Je veux continuer encore cinq ans.»

## Il y a aussi un double

Nicola Mohler et Christian Hotz figurent aussi parmi les favoris. Ils ont remporté ensemble le double en 2007. «L'objectif est toujours de monter sur le podium», commente Mohler. «J'essaie de rester détendu, de me concentrer sur mon match sans penser au suivant. Je ne veux pas me mettre la pression», explique Hotz. Tout deux ont un but: défendre leur titre en double, mais ce ne sera pas chose facile car ils devront compter avec une paire très motivée. Miller et Renold en veulent, surtout après avoir dû partir les mains vides en 2007.

Le détecteur de composés organiques volatils «ENEZ» jouera peut-être aussi un rôle d'arbitre puisque la nouvelle réglementation interdit la colle rapide. Thierry

**Monika Führer (Bayer Uerdingen) wird in Vera Bazzi, Rachel Moret und Laura Schärner die grössten Widersacherinnen haben. Vera Bazzi, Rachel Moret et Laura Schärner seront les principales rivales de Monika Führer (Bayer Uerdingen).**

Miller a déjà changé ses habitudes l'été passé, car il ne participe plus aux compétitions internationales. Son bilan sans faille en ligue nationale B montre bien qu'il s'est parfaitement adapté à la situation. Marco Graber «s'habitue gentiment» à la vitesse réduite de sa raquette. «Je m'adapte toujours mieux à la nouvelle colle», constate Nicola Mohler, qui, comme Graber, a changé au dernier moment.

Pour Beat Staufer et Christian Hotz, la situation est un peu différente puisque tous deux participent au championnat allemand et peuvent encore y utiliser la colle rapide. Bien qu'il n'y ait pas une énorme différence, il faut tout de même s'y habituer, affirme Beat Staufer. Les championnats suisses auront lieu fin mars et comme le championnat allemand connaît une pause à Pâques, nos «légionnaires allemands» auront quelques jours pour se préparer à cette échéance.

## Bazzi contre les jeunes

Chez les dames, Monika Führer, qui évolue en Allemagne, pourrait être difficile à battre. La finale de l'année passée, qui opposait la tenante du titre à Vera Bazzi, pourrait bien se répéter cette année. La routinière bernoise s'est défaite de Monika Führer pour la dernière fois au tournoi national de Brügg. Rachel Moret est certainement très motivée, d'autant plus qu'elle a dû renoncer aux championnats du monde par équipes en Chine pour des raisons de scolarité. ●



Andi Führer

# «Jetzt kann ich nicht mehr unbeschwert antreten»

Andi Führer vom TTC Neuhausen mauserte sich in dieser Saison zu einem Geheimfavorit für die Schweizermeisterschaften. Nach seinem Exploit am internationalen Turnier in Trochtelfingen im Juni 2007, an welchem er die Weltnummer 82, Thomas Keinath, schlug und seiner herausragenden NLA-Bilanz als zweitbesten Schweizer, darf sich der 21-jährige Hoffnungen auf einen Spitzenplatz machen. TOPSPIN hat nachgehakt und den Offensivspieler über seinen Formstand und seine Ziele befragt.

Text: Michel Modoux, Bilder: René Zwald

**TOPSPIN:** Niemand rechnet so recht mit Dir, aber Du könntest zu einem Spielverderber für so manchen Titelkandidaten werden.

**Andi Führer:** Ich sehe mich eigentlich nicht als Favorit. Wenn ich jedoch gut spiele, kann ich sicherlich vorne mitspielen. Aber jetzt, wo das Interview in TOPSPIN erscheint, kann ich nicht mehr unbeschwert an die Schweizermeisterschaft gehen (lacht).

**Bist Du zufrieden mit Deiner Saison?**

Vor allem die erste Saisonhälfte war sehr gut. In der Nationalliga A habe ich unter anderem Christian Ohlsson und Nicola Mohler geschlagen.

**Wie schätzt Du Deine Chancen für Sursee ein?**

Mein Ziel ist es eine Medaille zu holen, entweder im Einzel, im Doppel oder im Mixed. Aber dafür braucht es eine gute Auslosung und auch meine Tagesform muss stimmen.

**Hast Du Dich speziell vorbereitet?**

Nein, ich bereite mich eigentlich nie speziell auf diesen Anlass vor. Ich denke, es macht keinen Sinn davor in ein Trainingslager zu gehen. Ich hab mich bisher immer gleich mit dem normalen Clubtraining vorbereitet und wüsste nicht, warum ich es ändern sollte.

**Wer ist für Dich Favorit?**

Bei den Männern ist Nicola Mohler vom TTC Rio-Star Muttenz momentan der stärkste Schweizer. Aber auch Thierry Miller muss man immer auf der Rechnung haben. Bei den Frauen sehe ich Monika Führer oder Laura Scharrer ganz vorne.



**Andi Führer spielte bisher eine überzeugende Saison. Kann er die Favoriten an der SM kitzeln?**

**Eine hypothetische Frage: Wenn Du die Wahl hättest, gegen wen möchtest Du im Final des Einzels spielen?**

(Überlegt) Über solche Dinge mache ich mir eigentlich keine Gedanken. Aber vielleicht gegen Thierry Miller – es wäre schon schön gegen ihn antreten und eventuell gewinnen zu können. ●

Andi Führer

# «Je ne peux plus participer incognito»

Andi Führer, du CTT Neuhausen, s'est mué cette saison en un champion suisse potentiel. Après son exploit au tournoi international de Trochtelfingen en juin 2007 – il a battu Thomas Keinath, numéro 82 mondial – et son excellent bilan en ligue nationale A – deuxième meilleur Suisse – le jeune attaquant de 21 ans peut légitimement prétendre à un podium. TOPSPIN l'a interrogé sur sa forme et ses objectifs.

Texte: Michel Modoux, photos: René Zwald

**TOPSPIN:** Personne ne mise vraiment sur toi, mais tu pourrais bien jouer les trouble-fête parmi les favoris!

**Andi Führer:** Bien que je ne me considère pas vraiment comme un favori, je pense que je pourrais certainement lutter avec les meilleurs si je joue bien. Mais après la publication de cette entrevue dans TOPSPIN, je ne pourrai plus participer incognito aux championnats suisses (il rit).

**Es-tu satisfait de ta saison?**

J'ai eu surtout une très bonne première moitié de saison. En ligue nationale A, j'ai battu entre autres Christian Ohlsson et Nicola Mohler.



**Comment vois-tu tes chances à Sursee?**

Mon but est de remporter une médaille, en simples, en double ou en mixte. Mais pour cela, il faudra un bon tirage au sort et aussi une excellente forme ce jour-là.

**T'es-tu préparé spécialement?**

Non, je ne me prépare jamais vraiment de manière spécifique à une compétition. Je ne pense pas que ce soit utile de participer à un camp d'entraînement avant cet événement. Je me suis toujours préparé en participant normalement à l'entraînement et je ne vois pas vraiment de raison de faire autrement.

**A tes yeux, qui est le favori?**

Chez les hommes, Nicola Mohler, du TTC Rio-Star MuttENZ, est le meilleur Suisse en ce moment. Mais il ne faut jamais sous-estimer Thierry Miller. Chez les dames, je verrais bien Monika Führer ou Laura Schärner à la première place.

**Si tu pouvais choisir, contre qui souhaiterais-tu jouer en finale?**

(Il réfléchit). Je ne me pose pas tellement ce genre de questions. Mais peut-être contre Thierry Miller – j'aurais du plaisir à le défier, et peut-être à le battre. ●

**Andi Führer a été convainquant cette saison. Se pourrait-il qu'il vienne narguer les favoris aux championnats suisses?**



**schweizerSPORTfernsehen**  
präsentiert auf Star TV

Schweizer Tischtennis-Meisterschaften  
Samstag 5. April 2008 ab 11.00Uhr

**Nicht verpassen!**




★STAR TV

**schweizer  
SPORT  
fernsehen**

internetTV.ch  
Das Fernsehen im Internet

STT und SSF planen langfristige Zusammenarbeit

# Die Schweizermeisterschaft wird im TV zu sehen sein

Mit der diesjährigen Schweizermeisterschaft Elite setzt Swiss Table Tennis einen medial-historischen Meilenstein in der Schweizer Tischtennis-Szene. Das Turnier wird erstmals als Aufzeichnung in einer einstündigen Sendung auf Star TV zu sehen sein. Weitere Übertragungen und eine längerfristige Zusammenarbeit sind zudem geplant.

Text: Michel Modoux; Bilder: Stephan Roscher

Den Samstag, 5. April sollten sich Tischtennis-Fans ganz gross in ihrer Agenda notieren. Um 11 Uhr startet nämlich die Aufzeichnung der Schweizermeisterschaft in Sursee. In der einstündigen Sendung werden sowohl Hintergrundberichte als auch die interessantesten Spiele zu sehen sein. Zudem ist geplant, einen Tischtennis-Experten als Co-Kommentator in die Sendung zu integrieren. Wie genau der Beitrag aufgebaut sein wird, möchte Markus Werner, Geschäftsführer von Swiss Table Tennis, nicht verraten: «Lasst Euch überraschen und schaut rein.» Auf alle Fälle bietet die SM sowohl für Insider und auch für die breite Masse eine spannende Story und sehenswerte Spiele. Die Macher der Sendung werden versuchen, die pikante sportliche Ausgangslage interessant umzusetzen und vor allem die Attraktivität der Sportart herzuheben.

## Das Schweizer Sportfernsehen (SSF)

auf Star TV ist ein nationales Privatfernsehen, welches auf die deutsche Schweiz ausgerichtet ist und pro Tag eine Nettoreichweite von bis zu 640 000 Personen erreicht. Star TV ist in der deutschen Schweiz in 1,6 Millionen analogen Kabelhaushalten zu empfangen. Das Zielpublikum ist die deutschsprachige Bevölkerung der Schweiz. SSF spricht alle Verbände, Vereine und Sportveranstalter an, welche über interessanten Sport mit (minimalem) Zuschauerpotenzial und eine funktionierende Community verfügen. Das Schweizer Sportfernsehen bietet vielen «Randsportarten» eine Plattform, die auf anderen TV-Sendern nicht zu sehen sind.

## Eine Plattform anbieten

Das Schweizer Sportfernsehen ist ein nationales Privatfernsehen, das auf die Deutschschweiz ausgerichtet ist. Das noch junge Medium geht mit einer neuen Idee auf den Markt – es will vor allem sogenannten Randsportarten eine bessere mediale Plattform bieten. Bereits wurden von diversen anderen Sportarten wie Bob, Curling oder Leichtathletik erste Sendungen produziert und ausgestrahlt. Der Tenor in der Sportlandschaft war durchwegs positiv. Gute Voraussetzungen also, dass die Sendung auch in der Tischtennis-Szene auf Wohlwollen stossen wird. Auch der Geschäftsführer vom Schweizer Sportfernsehen, Pascal Jenny, ist überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit Swiss Table Tennis fruchten wird: «Tischtennis ist eine sehr attraktive Sportart und kann durch bestimmte Kameraeinstellung noch reizvoller rübergebracht werden.» In der noch kurzen Zeit, in der sich das Schweizer Sportfernsehen im Markt bewegt, konnte gemäss SSF-Geschäftsführer schon sehr viel erreicht werden. In der Startphase sei es das primäre Ziel des Senders, möglichst vielen Sportarten Präsenz im Fernsehen zu ermöglichen.

## Sponsoren sind (noch) zurückhaltend

Dies soll auch für die Sportart Tischtennis möglich sein. Mit der Initialsendung im April wird der Tischtennissport einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, was gemäss Geschäftsführer Markus Werner sehr wichtig ist: «Mit der grösseren medialen Aufmerksamkeit erhoffe ich mir eine Popularitätssteigerung der Sportart. Schon nur der Fakt, dass Tischtennis im Fernsehen ausgestrahlt wird, ist wichtig für uns.» Werner ist sich indes bewusst, dass eine einzige

Übertragung nicht viel bringen wird, daher planen die Verantwortlichen von Swiss Table Tennis eine langfristige Zusammenarbeit mit SSF. Er kann sich gut vorstellen internationale Turniere, Play-off-Finals der NLA oder den Final des Schweizer Cups übertragen zu lassen. Bis es soweit ist, müssen jedoch weitere Abklärungen getroffen werden. Die Schwierigkeit wird zudem die Finanzierung solcher Vorhaben sein. Die Produktion von Sendungen verlangt eine Mitfinanzierung des jeweiligen Veranstalters. Für Markus Werner, der gleichzeitig OK-Präsident der Schweizermeisterschaft ist, gestaltete sich die Suche nach den Sponsoren nicht so leicht wie vielleicht erhofft: «Wir haben keine offenen Türen eingearannt. Die Sponsoren haben die Zusammenarbeit mit SSF positiv zur Kenntnis genommen, aber waren doch eher zurückhaltend.»

Die Finanzierung der Sendungen wird auch in Zukunft das Problem sein. Nur mit einer gut gemachten ersten Sendung und einer dementsprechenden Quote werden sich Sponsoren auch längerfristig für solche Projekte einspannen lassen. ●

**Bisher selten zu sehen: Fernsehpräsenz an einem Schweizer Tischtennis-Turnier.**  
**Une image rare: des caméras de télévision dans une salle de tennis de table en Suisse.**



Télévision: vers une collaboration à long terme entre STT et SSF

## Les championnats suisses seront télévisés!

Les championnats suisses Elite 2008 marqueront une avancée historique dans les relations entre Swiss Table Tennis et la télévision puisque le tournoi fera l'objet d'une couverture TV d'une heure sur Star TV, une grande première! D'autres retransmissions sont également prévues dans le cadre d'une collaboration à long terme.

Texte: Michel Modoux; photos: Stephan Roscher

Les fans de tennis de table peuvent d'ores et déjà inscrire la date du samedi 5 avril en grosses lettres dans leurs agendas. A 11 h 00 commencera en effet la retransmission TV des championnats suisses 2008 à

La «Schweizer Sportfernsehen» (SSF) sur Star TV est une chaîne privée nationale diffusée en Suisse alémanique et dont la pénétration journalière nette atteint 640 000 personnes. Quelque 1,6 millions de ménages alémaniques la reçoivent via le câble.

SSF vise le public alémanique – à commencer par les fédérations et les clubs sportifs de même que les organisateurs de manifestations sportives. Elle s'intéresse aux disciplines attrayantes peu médiatisées mais bien organisées.

Pour de nombreux sports dits «mineurs» boudés par les autres chaînes, SSF constitue donc une plate-forme idéale pour se profiler.

Sursee. Dans le cadre d'une émission d'une heure, les téléspectateurs pourront assister aux plus belles rencontres ainsi qu'à des reportages en coulisses. Le commentateur devrait être assisté par un consultant de luxe parfaitement au fait de la scène pongiste helvétique. On ignore toutefois encore comment l'émission sera structurée dans les détails. Le directeur de Swiss Table Tennis, Markus Werner ne veut pas trahir le secret: «Allumez votre téléviseur, vous serez surpris». Quoi qu'il en soit, on peut s'attendre à du beau spectacle et l'émission devrait retenir l'attention aussi bien des insiders que du public lambda. Les réalisateurs de l'émission essaieront de promouvoir un tournoi qui s'annonce en soi passionnant et aussi de mettre en exergue l'attractivité du jeu.

### Proposer une plate-forme

La «Schweizer Sportfernsehen» (SSF, télévision sportive suisse) est une chaîne privée suisse diffusée en Suisse alémanique. Ré-

cemment créée, elle entend se démarquer de ses concurrentes en essayant de promouvoir les sports dits «mineurs», comme le bob, le curling et l'athlétisme, auxquels des émissions ont déjà été consacrées. L'accueil du public a jusqu'ici été excellent, ce qui permet de penser que le tennis de table connaîtra le même succès. Le Directeur de la SSF, Pascal Jenny, est en tout cas persuadé que la collaboration avec Swiss Table Tennis sera fructueuse: «Le tennis de table est une discipline très populaire et on devrait encore pouvoir améliorer sa présentation en travaillant sur le positionnement des caméras.» SSF est une toute jeune chaîne dont l'objectif initial était de présenter les plus de sports possible, un objectif atteint selon Pascale Jenny, qui estime que la chaîne a déjà permis de faire bouger les choses.

### Des sponsors (encore) hésitants

Le tennis de table à tout à gagner de cette collaboration. L'émission initiale qui sera diffusée en avril permettra de le présenter à un large public, une présence médiatique renforcée que Markus Werner tient à souligner: «J'espère qu'une couverture médiatique accrue permettra de populariser le tennis de table. Le simple fait d'être présents à la télévision est déjà important pour nous.» Le directeur de STT est cependant conscient qu'une émission ponctuelle ne peut avoir qu'un impact limité. C'est pourquoi les dirigeants de Swiss Table Tennis envisagent une collaboration à long terme avec SSF, dans le cadre de laquelle il sera par exemple possible de retransmettre des tournois nationaux, les finales de play-off de LNA ou la finale de la Coupe suisse. Mais un certain nombre de détails doivent encore être réglés avant de finaliser l'accord avec SSF. La question du financement est au cœur du problème car la fédération suisse serait évidemment appelée à co-financer la production des émissions. Markus Werner, Directeur de STT mais aussi Président du CO des championnats suisses 2008, reconnaît que la recherche de sponsors n'a pas produits les résultats escomptés: «Les sponsors voient la collaboration avec SSF d'un bon œil mais ils restent sur la réserve.»

Le financement restera donc le nerf de la guerre pour quelque temps encore. Mais si la première émission est réussie et réalise un taux d'audience satisfaisant, les sponsors pourraient se laisser convaincre de la viabilité à terme de tels projets. ●





**Aufmunternde Worte:**  
**Coach Pavel Rehorek gibt**  
**Katja Marthaler Tipps.**  
**Quelques mots d'encouragement:**  
**l'entraîneur Pavel Rehorek conseille**  
**Katja Marthaler.**

Team-WM in Guangzhou

## «2010 wollen wir aufsteigen»

Mit dem 53. Rang hat das Schweizer Damenteam von Trainer Pavel Rehorek an der Team-WM im chinesischen Guangzhou das Minimalziel erreicht und das Resultat der letzten WM verbessert. Allerdings bleibt die Erkenntnis, dass für einen Aufstieg in die 2. Division, und den damit verbundenen Sprung unter die 50 besten Nationen der Welt, noch eine Menge Arbeit bevorsteht. Trotzdem: Im 2010 soll der Aufstieg in die höhere Division klappen.

Text und Bilder: Stephan Roscher

Eigentlich kann das nächste Ziel der perspektivenreichen Truppe nur der Aufstieg in die 2. Division lauten, da diese WM gezeigt hat, dass die junge STT-Auswahl schon jetzt leistungsmässig im oberen Drittel der 3. Division angesiedelt ist und wohl bereits mit den schwächeren Teams der nächst höheren Klasse auf Augenhöhe ist. Allerdings ist ein Aufstieg stets ein schwieriges Unterfangen, den man bei dieser WM noch nicht voraussetzen durfte.

Legt man die Weltranglistenpositionen der Schweizerinnen zugrunde, gelangt man zu dem Resultat, dass der «Tischtenniszweig» Schweiz keine allzu grossen Hoffnungen hegen konnte, bei der WM für Furore zu sorgen. Berücksichtigt man freilich die Entwicklung der letzten Zeit und das Potenzial des jungen Teams, liegt die Einschätzung nahe, dass zumindest mittelfristig ein deutlicher Sprung nach oben möglich sein müsste.

**Monika Führer schloss die WM mit einer Siegesbilanz von 11:3 ab.**  
**Le bilan de Monika Führer est de 11 victoires pour 3 défaites.**

### Über Macao gestolpert

Nach einwöchiger Vorbereitung im Trainingszentrum von Tianjin, gab man bei der WM zunächst die Devise aus, den 55. Rang der Team-WM in Bremen von 2006 verbessern zu wollen, was letztlich mit Rang 53 auch gelang. Der Druck auf das



Mädchen-Trio sollte nicht übermächtig werden – deshalb dieses eher bescheiden formulierte Minimalziel. Natürlich hofften Pavel Rehorek und sein junges Terzett darauf, einen Schritt weitergehen zu können und den Gruppensieg zu erringen. Dieser schien durchaus realistisch, zumal man – bis auf Macao – die restlichen Teams nahezu nach Belieben beherrschte. Hatte man sich schon in Bremen zwei heisse Duelle mit den recht erfahrenen Damen aus Macao geliefert, zog man diesmal knapp den Kürzeren. Beim 2:3 hatte eine zwischenzeitliche 2:1-Führung nicht zum Sieg gelangt – er wäre gleichbedeutend mit Gruppenplatz 1 gewesen.

### Minimalziel wurde erreicht

Als Gruppenzweiter hatte man den wesentlich schwierigeren Weg in den Play-offs zu gehen, wodurch fast schon klar war, dass der Aufstieg in die 2. Division noch nicht gelingen würde. Sieben Siege bei nur zwei Niederlagen dürfen jedoch als positive WM-Bilanz des Teams bewertet werden. Teammitglied Laura Schärer zog eine realistische Bilanz: «Unser Ziel war es in erster Linie, die Gruppe zu gewinnen. Doch durch die unnötige Niederlage gegen Macao verspielten wir den Gruppensieg. Von Anfang an war uns klar, dass ein Aufstieg sehr schwierig sein würde. In zwei Jahren sollte das Ziel aber der Aufstieg in die zweite Division sein.»

Nationaltrainer Pavel Rehorek zog ein ambivalentes Fazit: «Einerseits kann ich zufrieden sein, da das Minimalziel erreicht wurde. Leider haben wir aber das Hauptziel des Gruppensieges verfehlt, und dieser wäre durchaus machbar gewesen. Gegen Macao hat nur ein kleiner Tick und vielleicht ein Schuss Erfahrung gefehlt.» Der ambitionierte, aus Tschechien stammende Tischtennislehrer steht voll und ganz hinter seiner «Mission», das Schweizer Mädchen- und Damentischtennis weiterzuentwickeln und international nach vorne zu bringen. Der Coach, der sechs Jahre lang erfolgreich in der renommierten Grenzauer Tischtennisschule gearbeitet hat, ist überzeugt, «dass wir 2010 richtig angreifen werden und unser Ziel dann nur der Aufstieg in die 2. Division sein kann.»

### Club als Basis zum Erfolg

Rehoreks Versuch, über einen funktionierenden Club – in diesem Fall den TTC Neuhausen – ein Leistungszentrum mit professionellen Strukturen aufzubauen, könnte sich als Erfolgsmodell erweisen, das in zwei

Jahren weitere Früchte trägt. Unter dem Strich bleibt festzustellen, dass das Weltturnier von Guangzhou gezeigt hat, dass noch reichlich Steigerungsbedarf besteht, aber erfreuliche Ansätze und gute Perspektiven nicht wegzuleugnen sind. Hier wächst

etwas, das durchaus schon mittelfristig dazu führen könnte, dass das Schweizer Damentischtennis – sportlich gesehen – allmählich das «Land Liliput» verlässt und sich anschickt, Anschluss an die stärkere Hälfte Europas zu finden. ●

## CM par équipes à Guangzhou

# «En 2010, nous voulons monter en 2<sup>e</sup> division»

En terminant au 53<sup>ème</sup> rang des championnats du monde par équipes à Guangzhou en Chine, l'équipe féminine suisse de l'entraîneur Pavel Rehorek a amélioré le dernier résultat obtenu, atteignant ainsi son objectif minimal. Toutefois, force est de reconnaître que pour monter en 2<sup>ème</sup> division et faire partie des 50 meilleures équipes au monde, il y a encore du pain sur la planche. Quoi qu'il en soit, les Suissesses devraient pouvoir atteindre ce but en 2010.

Texte et photos: Stephan Roscher

Le prochain objectif de l'équipe suisse, qui nourrit de grands espoirs, ne peut être que la promotion en 2<sup>ème</sup> division. Ces championnats ont en effet démontré que du point de vue de la performance, la jeune sélection STT évolue dans le tiers supérieur de la 3<sup>ème</sup> division et qu'elle se trouve probablement aujourd'hui déjà à égalité avec les plus faibles équipes de la classe supérieure. Toutefois, une promotion reste une entreprise difficile, qui n'était guère à portée de raquette.

Si la position des Suissesses dans le classement mondial ne permettait pas d'aspirer aux plus hauts sommets (la Suisse est encore une naine dans le tennis de table mondial), le potentiel de la jeune équipe laisse cependant espérer une nette amélioration, au moins à moyen terme.

### L'équipe trébuche face à Macao

Après une préparation d'une semaine au centre d'entraînement de Tianjin, l'objectif premier était l'amélioration de la 55<sup>ème</sup> place obtenue en 2006 lors des championnats du monde par équipes de Brême. L'obtention du 53<sup>e</sup> rang a permis d'atteindre cet objectif minimal plutôt modeste, fixé par souci de ne pas mettre une trop grande pression sur les épaules des trois membres de l'équipe. Pavel Rehorek et son jeune



**Laura Schärer: «In zwei Jahren wollen wir in die 2. Division aufsteigen.»**

**Laura Schärer: «Dans deux ans, nous voulons monter en 2<sup>ème</sup> division.»**

trio espéraient pouvoir décrocher la victoire en 2<sup>e</sup> division et l'exploit n'était pas loin puisqu'à l'exception de Macao, les Suissesses dominaient les autres équipes de la tête et des épaules. A Brême déjà, les deux duels face aux joueuses expérimentées de Macao avaient été chauds. Cette fois encore, l'équipe suisse s'est inclinée de justesse par 2:3. Un avantage provisoire de 2:1 n'a pas suffi pour engranger la victoire, qui aurait été synonyme de première place au sein de la division.

### L'objectif minimal a été atteint

Un deuxième rang impliquait de disputer des play-offs. Cette voie, nettement plus

difficile, mettait quasiment un terme aux espoirs de promotion en 2<sup>ème</sup> division. A l'issue de ces championnats du monde, le bilan de l'équipe peut toutefois être jugé positif, puisque les Suissesses totalisent sept victoires pour seulement deux défaites. Laura Schärer tire un bilan réaliste: «Notre objectif premier était d'être vainqueurs du groupe. Nous n'y sommes pas parvenues en raison de notre défaite contre Macao. Dès le départ, nous savions que la promotion serait très difficile. Dans deux ans, nous devrions néanmoins pouvoir atteindre cet objectif.»

L'entraîneur national, Pavel Rehorek, dresse quant à lui un bilan en demi-teinte: «D'un côté, je peux être satisfait puisque l'objectif minimal a été atteint. Malheureusement, nous avons raté l'objectif principal, à savoir la victoire de groupe, qui était pourtant à notre portée. Contre Macao, il ne manquait pas grand-chose, sauf peut-être un peu d'expérience.» L'entraîneur tchèque se donne corps et âme à sa mission, qui est de développer le tennis de table suisse filles et dames et de le promouvoir au plan international. Lui qui a travaillé durant six ans au sein de l'école de tennis de table renommée de Grenzau en est convaincu: «En 2010, nous serons d'attaque et alors, notre objectif ne pourra être que la promotion en 2<sup>ème</sup> division».

### Un club, clé du succès

Rehorek a choisi de passer par un club qui fonctionne bien – en l'occurrence le TTC Neuhausen – pour monter un centre de performance comportant des structures professionnelles. Cette tentative pourrait se révéler être le modèle à succès, qui portera ses fruits d'ici deux ans. Ces championnats du monde de Guangzhou ont démontré que, s'il reste encore beaucoup à faire, il y a cependant des points très positifs et des perspectives réjouissants. Le tennis de table féminin est en plein développement et la Suisse pourrait bien quitter à moyen terme déjà le règne des Lilliputiens pour rejoindre la meilleure moitié des nations européennes. ●

NLA

# Den Titelverteidigern wird nichts geschenkt

Die «heisse Phase» ist angelaufen in der Nationalliga A – es ist Play-off-Zeit. Die reguläre Saison hat bei den Männern indes kaum Überraschungen zu Tage gebracht: Rio-Star Muttenz, Neuhausen und Meyrin gehören weiterhin zu den Topfavoriten auf den Titel. Bei den Frauen hat sich vor allem Aufsteiger Forward-Morges als Farbtupfer der Liga heraus kristallisiert. Die Westschweizerinnen schlossen dank einem starken Finish die Qualifikation auf dem ersten Platz ab.\*



Text: Michel Modoux, Bilder: René Zwald

Aufgepasst auf die Westschweizer! Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen könnten die Teams aus der Romandie zu den grossen Gewinnern der diesjährigen Titelnkämpfe werden.

Bei den Männern hat Vorjahresfinalist Meyrin die Meisterschaft «nur» auf dem dritten Rang abgeschlossen, ist jedoch lediglich an zwei Spielen in Vollbesetzung (Alan Cooke, Nenad Stevanovic, Tim Yarnall) angetreten. Dort haben die Genfer überzeugt, denn sie siegten gegen Rapid Luzern souverän mit 6:1 und holten gegen Titelaspirant Rio-Star Muttenz ein Unentschieden. Glaubt man in Meyrin an den grossen Coup? «Unser Ziel ist der Play-off-Final. Rio-Star und Neuhausen sind jedoch Favorit, gegen diese beiden dürfte es nicht

**Wird er eingesetzt oder nicht?  
Pedro Pelz (TTC Neuhausen) könnte das  
Zünglein an der Waage spielen.  
Jouera, jouera pas?  
Pedro Pelz (TTC Neuhausen) pourrait  
bien faire pencher la balance.**

einfach werden», betont die Präsidentin des CTT Meyrin, Joan Helfer. Auch Teammitglied Nenad Stevanovic sieht den möglichen Halbfinalgegner Neuhausen als Favorit: «Neuhausen hat mit Jian Li eine starke Nummer eins. Entscheidend wird jedoch die Tagesform sein. Gewinnen wir den Halbfinal, so können wir auch den Final für uns entscheiden.» Die Genfer müssen jedoch zuerst gegen Kloten im Viertelfinale antreten. Diese Serie war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

## Muttenz auf dem Papier Meister

Bereits für die Play-off-Halbfinals qualifiziert sind Neuhausen und Rio-Star Muttenz. Die Schaffhauser haben in dieser Saison mit Jian Li einen Teamleader geholt, der auf höchstem Niveau spielen kann und nur

gerade eine Begegnung verloren hat. Auf ihn fundieren die Neuhauser Hoffnungen. Und auch auf Pedro Pelz? Der deutsche Spielertrainer wurde dreimal in dieser Saison eingesetzt und könnte in den Play-offs mittun. «Die Aufstellung wird der Trainer machen, daher wird sich dies kurzfristig zeigen», sagt TTCN-Präsident Urs Schär-  
rer.

Topfavorit ist und bleibt jedoch Rio-Star. Die Basler haben sich souverän den ersten Rang gesichert und damit die direkte Qualifikation für den Play-off-Halbfinal. Im Notfall könnten die Basler sogar Linlin Jin einsetzen und würden dann mit drei A20-Spielern antreten. Für Nicola Mohler gibt es darum nur eines: «Wir wollen unseren Titel verteidigen.» Der 21-Jährige glaubt, dass sich Neuhausen für den Final qualifizieren wird. Gegen die Schaffhauser konnte Rio-Star in diesem Jahr zweimal gewinnen. «Vor allem Jiashun Hu gibt der Mannschaft grosse Stabilität, er gewinnt in der Regel seine Einzel», betont Mohler. Aber auch der Nati-Spieler ist eine wichtige Teamstütze und mit einer Siegesquote von 74 Prozent der mit Abstand beste Schweizer in der NLA.

## Ausgangslage völlig offen

Bei den Frauen hat vor allem Aufsteiger Forward-Morges überzeugt. Die Waadtländerinnen konnten seit Saisonbeginn mit den Besten mithalten und überraschten so manchen Tischtennis-Insider. Morges' Nummer zwei, Liying Nong, spielt eine hervorragende Saison und steht mit einer Siegesquote von rund 70 Prozent an sechster Stelle der NLA-Topspielerinnen. Zusammen mit Rachel Moret, Sophie Riesen und Rahel Aschwanden werden die Westschweizerinnen alles versuchen, damit der Titel erstmals seit über acht Jahren wieder in die Romandie wandert. Der CTT Villars-sur-Glane tat dies letztmals in der Saison 1999/2000.

Schweizermeister Neuhausen hat die Saison auf dem 3. Rang abgeschlossen, was für Präsident Urs Schär-  
rer ein achtbares Resultat darstellt: «Unser Ziel war es, die jungen Spielerinnen Romana Stöckli und Jacqueline Weiss zum Einsatz kommen zu lassen. Die beiden haben sich gut geschlagen.» Ob der Teamchef Pavel Rehorek von seinem Rotationsprinzip abkommt und ab den Play-offs die erfahrenen Spielerinnen Sonja Führer, Laura Schär-  
rer und Katja Marthaler einsetzt, weiss der Präsident nicht: «Das ist Sache des Trainers, er wird entscheiden wer spielt.»

\* Bei Redaktionsschluss waren die Resultate der Play-off-Viertelfinals der Herren und Play-off-Halbfinals der Frauen noch nicht bekannt.

LNA

# Aucun cadeau ne sera fait aux tenants du titre

En Ligue nationale A, la «phase chaude» a commencé – c'est la période des play-offs. Chez les Messieurs, la saison régulière n'a toutefois guère produit de surprises: Rio-Star Muttentz, Neuhausen et Meyrin sont toujours les plus sérieux prétendants au titre. Chez les Dames, c'est avant tout Forward-Morges, l'équipe néo-promue, qui se charge de brouiller les cartes en ligue A. Grâce à une fin solide, les Romandes terminent les qualifications à la première place.\*

Texte: Michel Modoux, photos: René Zwald

Attention aux Romands! Que ce soit chez les Messieurs ou chez les Dames: cette année, les équipes de Suisse romande pourraient bien faire partie des grands gagnants dans la lutte pour les titres.

Chez les Messieurs, Meyrin, finaliste l'année passée, n'a terminé les championnats qu'à la troisième place. Pourtant, l'équipe a joué au complet (Alan Cooke, Nenad Stevanovic, Tim Yarnall) lors de deux matches seulement, et les Genevois se sont alors montrés convaincants puisqu'ils ont gagné souverainement 6:1 face à Rapid Lucerne et qu'ils ont obtenu le match nul contre l'aspirant au titre Rio-Star Muttentz. Est-ce qu'à Meyrin, on croit au grand coup? «Notre objectif est la participation à la finale des play-offs. Rio-Star et Neuhausen sont les favoris et ils seront difficiles à battre», souligne la présidente du CTT Meyrin, Joan Helfer. Nenad Stevanovic considère également Neuhausen – éventuel adversaire en demi-finale – comme le favori: «Avec Jian

Li, Neuhausen peut s'appuyer sur un numéro un solide. La forme du jour jouera néanmoins un rôle décisif. Si nous remportons la demi-finale, nous pourrions également nous imposer en finale.» En quarts de finale, les Genevois devront toutefois d'abord affronter Klotten. Au moment de la clôture de la rédaction, cette série n'était pas encore terminée.

## Sur le papier, Muttentz est champion

Neuhausen et Rio-Star Muttentz sont déjà qualifiés pour la demi-finale des play-offs. Cette saison, les Schaffhousois se sont procuré un meneur d'équipe en la personne de Jian Li, qui est en mesure de jouer au plus haut niveau et qui n'a perdu qu'un seul match. C'est sur lui que les pongistes de Neuhausen fondent leurs espoirs. Et sur Pedro Pelz? Durant cette saison, l'entraîneur-joueur est entré en scène à trois reprises et il pourrait participer aux play-offs. «L'entraîneur décidera peu avant des joueurs engagés», explique le président du TTCN, Urs Schärner.

Quoi qu'il en soit, Rio-Star reste le plus grand favori. Les Bâlois se sont souverainement assurés la première place en se qualifiant ainsi directement pour la demi-finale des play-offs. Si nécessaire, les Bâlois pourraient même faire jouer Linlin Jin en se présentant donc avec trois joueurs A20. Nicola Mohler ne voit qu'une solution: «Nous défendrons notre titre.» Le pongiste de 21 ans pense que Neuhausen se qualifiera pour la finale. Face à Rio-Star, les Schaffhousois se sont imposés deux fois cette année. «C'est surtout Jiashun Hu qui confère une grande stabilité à l'équipe. En règle générale, il remporte ses matchs de simple», souligne Mohler. Mais le joueur national est aussi un pilier important pour l'équipe. Avec un taux de victoire de 74%, il est clairement le meilleur Suisse en LNA.

## Une situation initiale complètement ouverte

Chez les Dames, c'est surtout Forward-Morges, l'équipe néo-promue, qui s'est montrée convaincante. Depuis le début de la saison, les Vaudoises ont tenu bon face aux meilleures, surprenant plus d'un connaisseur. Liying Nong, numéro deux de Morges, vit une excellente saison et son taux de victoire de près de 70% la place à la sixième position des meilleures joueuses en LNA. Avec Rachel Moret, Sophie Riesen et Rahel Aschwanden, les Vaudoises feront tout leur possible pour ramener le titre en Suisse romande pour la première fois depuis plus de huit ans. Le CTT Villars-sur-Glâne est le dernier club romand à avoir remporté le titre au terme de la saison 1999/2000.

Neuhausen, champion suisse, a terminé la saison à la 3<sup>ème</sup> place, ce qui représente un résultat honorable pour le président Urs Schärner: «Notre objectif était de faire jouer les jeunes pongistes Romana Stöckli et Jacqueline Weiss. Toutes deux se sont bien battues.» Le président ignore si le chef d'équipe Pavel Rehorek s'écartera de son principe de rotation pour faire jouer les pongistes expérimentées Sonja Führer, Laura Schärner et Katja Marthaler dès les play-offs: «Cela relève de la compétence de l'entraîneur, il décidera qui jouera.» ●



**Der Aussenseiter zuoberst: Forward-Morges beendet die Qualifikation auf Rang 1. Im Bild: Sophie Riesen. L'outsider en tête: Forward-Morges termine les qualifications à la 1<sup>ère</sup> place. Photo: Sophie Riesen**

\* Au moment de la clôture de la rédaction, les résultats des quarts de finale des play-offs Messieurs et des demi-finales des play-offs Dames n'étaient pas encore connus.

Tischtennis-Museum in Renens

## Er sammelt seit 35 Jahren

Chuck Hoey, der Kurator des ITTF-Museums in Renens, ist ein aussergewöhnlicher Mensch. Obwohl das Museum offiziell erst in diesem Jahr eröffnet wird, begann die Sammlung für erstklassige Erinnerungsstücke des Tischtennisports schon vor über 35 Jahren. Die Besucher können sich schon heute auf eine Ausstellung der Superlative freuen, denn beim «King of the Castle» und eigentlichen Museumserfinder werden nicht nur wunderbare Exemplare ausgestellt, sondern jedermann kann sich im extravaganen Spielsaal aktiv vergnügen.

Text: Robert Szendrői, Bilder: ITTF.

Noch ist der offizielle Eröffnungstermin des ITTF-Museums in Renens (Lausanne) nicht zementiert. Gerne blättern wir aber mit dem gebürtigen US-amerikanischen Kurator in der Zeitgeschichte mehr als 35 Jahre zurück. Chuck Hoey erinnert sich: «Das erste wertvolle Stück meiner Privatsammlung stammt von einer Paketzusendung aus Schweden. Diese war mit einer

Tischtennis-Briefmarke versehen. Auf der Suche nach weiteren derartigen Exemplaren wurde ich rasch fündig. Allerdings stand ich ebenso vor einer «teuren» Frage: Wie viel wird mich wohl diese Leidenschaft kosten? Heute ist es so, dass mein Herz sehr glücklich, aber dafür meine Brieftasche ziemlich leer ist...!»

Der leidenschaftliche Sammler traf sich später mit anderen Kennern, weitete seine Kollektion auf andere Tischtennisutensilien

aus: «Die Idee, mein Sortiment zu vergrössern, entstammt einem Engländer. So kamen auch verschiedenste Schläger und Bälle dazu. Und heute bewahre ich ebenso persönliche Gegenstände von Tischtennisstars auf.»

### Museum mit zwei Facetten

Der Besuch des Lausanner Museums soll für jeden Gast zum Erlebnis werden. Dafür hat Hoey mit einer Zwei-Facetten-Struktur den Grundstein gelegt: «Auf der einen Seite sollen die Besucher die Geschichte dieser attraktiven Ballsportart besser kennen lernen. Und andererseits sollen sie sich aktiv amüsieren. Dabei sind viele interaktive Tätigkeiten möglich. Der geschichtliche Teil des Museums glänzt dabei durch ausgeklügelte Dekorationen und speziell ausgesuchten Motiven, während der aktive Sektor im Spielsaal mit einem Tischtennisroboter einen speziellen Tupper erhält.»

Besonders interessant sind im geschichtlichen Teil drei verschiedene Räumlichkeiten, die gleichzeitig drei Epochen des Tischtennis aufzeigen. Hoey erläutert: «Im ersten Saal wird die so genannte «Classic-Periode oder das «Golden Age» gezeigt. In dieser Zeit, zwischen 1926 und 1950, sind

Musée du tennis de table à Renens

## Collectionneur depuis 35 ans

Chuck Hoey, conservateur du Musée ITTF de Renens, est un homme hors du commun. Bien que le musée n'ouvre officiellement ses portes que cette année, il recueille les objets de collection en rapport avec le tennis de table depuis plus de 35 ans. Les visiteurs peuvent d'ores et déjà s'attendre à une exposition extraordinaire, car ils n'y trouveront pas seulement des objets merveilleux à observer, mais ils pourront également s'amuser de manière active dans une salle de jeu très spéciale.

Texte: Robert Szendrői, photos: ITTF.

Bien que la date de l'ouverture officielle du Musée ITTF de Renens ne soit pas encore définitive, son conservateur nord-américain nous emmène faire un tour dans l'histoire du tennis de table. Chuck Hoey se rappelle: «La première pièce de valeur de ma collection privée m'est arrivée de

Suède par la poste. En effet, le paquet portait un timbre illustrant mon sport de prédilection. J'ai alors cherché à obtenir d'autres timbres... et j'en ai rapidement trouvés. J'étais cependant confronté à une «chère» question: combien va me coûter cette passion? Aujourd'hui, mon cœur est rempli d'allégresse, mais ma bourse est vide...»

Ce collectionneur passionné rencontre par la suite d'autres connaisseurs, étend sa collection: «L'idée de diversifier les objets m'est venue d'un Anglais. Bientôt j'ai ajouté des raquettes et des balles à ma collection de timbres, et aujourd'hui, je conserve également des objets personnels ayant appartenu à des stars du tennis de table.»

### Musée hybride

La visite du musée devrait être pour chaque visiteur une aventure passionnante. Hoey y veille, notamment grâce à la structure hybride de sa conception: «D'une part, le visiteur doit se familiariser avec l'histoire de ce fabuleux sport de balle, mais d'autre part, il doit s'amuser et bouger. Pour ce faire, de nombreuses activités interactives sont à sa disposition. La partie historique de la visite se distingue par une décoration recherchée et des motifs spécialement sélectionnés tandis que la salle de jeu accueille petits et grands avec un robot lanceur de balles, qui donne une touche d'originalité au secteur interactif.»

La partie historique est divisée en trois salles, qui représentent trois époques dif-



**Museums-  
kurator  
Chuck Hoey,  
conservateur  
du Musée ITTF**

die verwendeten Hartgummi-Schläger ein Thema. Der zweite Raum heisst «Age of Technology». Dieses Zeitalter beinhaltet die Jahre von 1951 bis 1982. Dabei ragt die Einführung des «Sponge»-Schlägers besonders hervor. Und schliesslich gehört der dritte Saal, der «Modern Olympics Area» an. Diese dauert seit 1983 an.»

**Hoey's (Ausbau)Ideen sind grenzenlos**

Chuck Hoey hat den Kurator im Blut. Obwohl das Museum schon heute und vor der offiziellen Eröffnung mit Prachtutensilien geschmückt ist, arbeitet Hoey unentwegt

an neuen Ideen, um sein «Bijou» noch attraktiver zu gestalten. Dafür ist sein breites Informatik-Fachwissen als gelernter Computer-Ingenieur mitverantwortlich. Und deshalb sind seine interaktiven Ideen innovativ. Gerne gibt er Auskunft über seine weiteren Pläne: «Ich möchte Touch-Screen-Videos zusammenstellen, wo man die Highlights der Weltmeisterschafts-Finals betrachten kann. Dafür muss ich aber einen enormen Aufwand betreiben. Schon auf die Beine gestellt, habe ich in der Zwischenzeit ein Video (rund 2 ½ Minuten) mit den besten Szenen der Olympia-Finals. Zusätzlich plane ich einen Touch-Screen «Hall of Fame». Dort können die Besucher auf ihren Lieblingsspieler «drücken» und seinen Werdegang verfolgen.»

**Kenner der Tischtennisszene**

Der Museumsdirektor ist ebenso ein profundes Kenner der weltweiten Szene. So hat er eine Erklärung parat, wieso die Chinesen die internationale Szene dominieren: «Nachdem Schweden im Männer-Tischtennis in den Jahren 1989 bis 1991, 1993 sowie 2000 den Weltmeistertitel im Mannschafts-Wettbewerb an ihre Fahne hefteten, war die Reaktion in China heftig.

Gerade in den späten 90er-Jahren und heute haben die Asiaten ihren Trainingsaufwand weiter erhöht, um sich als Nummer eins zu halten.»

Stolz ist Chuck Hoey, dass er die chinesische Weltmeisterin Deng Yaping persönlich in Lausanne kennen gelernt hat. Dazu verrät er: «Sie hat mir ein persönliches Spielerleibchen fürs Museum überreicht!»

Weitere Infos zum Museum:  
[www.ittf.com/museum/](http://www.ittf.com/museum/)

**Die Innenansicht des Museums  
La vue de l'intérieur du musée**



férentes. «Dans la première salle, explique Hoey, on trouve la période «classique», ou «âge d'or», qui s'étend de 1926 à 1950 et met en lumière les différentes raquettes et

**Unter anderem zu sehen: der Original-  
schläger von Wang Liqin (China)  
La raquette originale de Wang Liqin (Chine)**



leur revêtement en caoutchouc durci. La deuxième salle, consacrée à l'ère de la technologie, retrace les années de 1951 à 1982 et illustre en particulier l'avènement du revêtement en mousse, ou «sponge bat». Enfin, la troisième salle présente le tennis de table de 1983 à nos jours autour du thème des jeux olympiques modernes.»

**Hoey déborde d'idées**

Chuck Hoey est un conservateur-né. Alors que le musée n'est pas même ouvert au public et possède déjà des pièces d'une valeur inestimable, Hoey travaille au développement de nouvelles idées pour rendre son chef d'œuvre encore plus attrayant. Ses connaissances d'ingénieur en informatique lui donnent des ailes et c'est bien volontiers qu'il dévoile ses projets: «J'ai terminé une vidéo de deux minutes et demie illustrant sur un écran tactile les grands moments des finales des Jeux Olympiques et je voudrais en préparer d'autres pour présenter les finales des championnats du monde. Le problème est que l'élaboration de ces vidéos exige un

énorme travail. Je prévois également de mettre en place un écran tactile consacré aux stars de la petite balle, sur lequel les fans pourront trouver leur joueur favori et suivre sa carrière.»

**Connaisseur de la scène internationale**

Le directeur du musée est aussi un fin connaisseur de la scène internationale. Il explique par exemple pourquoi les Chinois dominent aujourd'hui le monde du tennis de table: «Après que la Suède a décroché le titre de champion du monde par équipes de 1989 à 1991, en 1993 et en 2000, les Chinois ont réagi, en particulier à la fin des années nonante et à l'heure actuelle. Ils se sont entraînés encore plus afin de rester les meilleurs joueurs du monde.» Chuck Hoey est très fier d'avoir rencontré personnellement la championne du monde chinoise Deng Yaping à Lausanne. Elle lui a même remis un de ses maillots personnels pour le musée.

Pour plus d'informations sur le Musée du tennis de table, consulter le site:  
[www.ittf.com/museum/](http://www.ittf.com/museum/)

Wahl DONIC-Newcomer 2007

## Liza und Mirko gewinnen die Wahl

Liza Schempp (TTC Uster) und Mirko Dunner (CTT Espérance) haben die Wahl zum DONIC-Newcomer 2007 gewonnen. Während die Entscheidung bei den Mädchen relativ klar war, konnte sich Mirko dank ein paar Stimmen mehr vor Denis Bernhard (TTC Kloten) durchsetzen.

Mirko Dunner



Text: Michel Modoux;  
Bilder: René Zwald, Virginie Devaud

Die beiden Newcomer haben die Wahl redlich verdient. Beide Nachwuchsspieler erzielten im 2007 grosse spielerische Fortschritte und sind richtige Tischtennis-Fans. Liza Schempp zum Beispiel wächst in einer sportbegeisterten Familie auf, denn auch die Mutter, der Vater und die Schwester frönen dem Tischtennis-Sport. Lizas Mutter Béatrice war gar elf Jahre im Nationalkader und holte insgesamt 25 Schweizermeister-Titel. Von ihr holt sich Liza an Turnieren und Spielen wertvolle Tipps. Für

die Wahl haben die Schempps viel «Mund-zu-Mund-Propaganda» gemacht, wie Mutter Béatrice erklärt. «Liza hat zudem Zettel in ihrer Klasse verteilt und es entwickelte sich eine grosse Eigendynamik.» Nicht erstaunlich also, dass Liza die Wahl mit 402 eingegangenen Stimmen deutlich für sich entscheiden konnte.

### C9 in anderthalb Jahren

Auch mit Mirko Dunner wurde ein talentierter Nachwuchsspieler zum DONIC-Newcomer gewählt. Der 12-Jährige hat vor zwei Saisons die Lizenz gelöst und stieg gleich im ersten Jahr auf D5. In der Halbsaison 2007/08 wurde er auf C9 eingestuft, was sein eindrückliches Potenzial beweist. Sein Trainer, Laurent Langel, glaubt fest an eine rosige Tischtennis-Zukunft: «Seine spielerische Entwicklung rechtfertigt die Wahl als Newcomer. Mirko wird auf nationaler Ebene sicher einmal A-Niveau erreichen, vorausgesetzt er trainiert weiter wie bisher.» Sein grosses Plus sei seine Einstellung zum Tischtennis, wie der Trainer verrät: «Er ist in den Trainings sehr fleissig und will Fortschritte erzielen. Aber er hat zugleich auch grossen Spass am Tischtennis und spielt manchmal einfach nur so zur Freude.» ●

Election DONIC-Newcomer 2007

## Liza et Mirko sont élus

Liza Schempp (TTC Uster) et Mirko Dunner (CTT Espérance) ont été élus «DONIC-Newcomer 2007». Si le résultat était assez net chez les filles, Mirko ne s'est imposé que de quelques voix devant Denis Bernhard (TTC Kloten).

Texte: Michel Modoux;  
photos: René Zwald, Virginie Devaud

Les deux Newcomer ont vraiment mérité leur élection. Ces deux jeunes ont fait beaucoup de progrès en 2007 et sont de vrais fans de tennis de table. Toute la famille de Liza Schempp est très sportive. Sa maman, son papa et sa sœur jouent également au tennis de table. La mère de Liza, Béatrice, a même été membre de l'équipe nationale durant onze ans et a gagné 25 titres de championne suisse. C'est auprès elle que Liza va chercher les bons tuyaux lors de tournois ou de matchs. Les Schempp ont

fait beaucoup de bouche à oreille pour faire élire Liza, comme nous l'a confié Béatrice: «Liza a d'ailleurs distribué des feuilles dans sa classe et cela a développé une bonne dynamique». Ce n'est dès lors pas très étonnant que Liza se soit imposée aussi nettement par 402 voix.

### C9 en un an et demi

Mirko Dunner, l'autre DONIC-Newcomer, a également beaucoup de talent. Ce garçon de 12 ans a pris sa première licence il y a deux saisons et est monté D5 dès la fin de sa première saison. A la mi-saison 2007/08, il a été classé C9, ce qui démontre son

potentiel impressionnant. Son entraîneur Laurent Langel croit fermement à son avenir: «Son développement justifie son élection comme Newcomer. Mirko atteindra certainement le niveau A s'il continue à s'entraîner comme ça.» Son grand atout est son attitude face au tennis de table, ajoute l'entraîneur: «Il s'entraîne de manière assidue et veut progresser. Mais en même temps il s'amuse et joue parfois juste pour le plaisir.» ●

Liza Schempp



## Competition Manager gesucht

Swiss Table Tennis sucht Sie als Competition Manager. In dieser Funktion sind Sie die Schnittstelle zwischen Swiss Table Tennis und den lokalen Veranstaltern von nationalen Anlässen wie Schweizermeisterschaften (Elite, Nachwuchs und Senioren), Schweizer Cup Final und Ranglistenfinal. In dieser Funktion werden Sie pro Anlass entschädigt. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, bewerben Sie sich bei Swiss Table Tennis, Postfach 606, 3000 Bern 22. Mehr Infos erhalten Sie bei Markus Werner, 031 359 73 94, markus.werner@swisstabletennis.ch.

## Wanderpokale: Spender gesucht

Für die neuen Wanderpokale der Nationalliga A (Damen und Herren) sowie den Schweizermeister Herren Einzel wird eine Spenderin oder ein Spender gesucht. Interessenten melden sich bitte bei Markus Werner (markus.werner@swisstabletennis.ch oder 031 359 73 94).

## Neuer Geschäftsführer: Entscheid fällt Ende März

Am 15. Januar 2008 ist die Bewerbungsfrist für die frei werdende Stelle als Geschäftsführer bei Swiss Table Tennis abgelaufen. Die Wahl des neuen Geschäftsführers erfolgt anlässlich der ZV-Sitzung am 29. März 2008.

## Turniere für nicht lizenzierte

Organisiert Ihr diese oder nächste Saison ein Turnier für nicht lizenzierte Spieler/innen? Möchtet Ihr das Turnier in der Tischtennisszene bekannter machen und so möglichst viele Anmeldungen haben? Dann meldet uns das Datum und schickt uns die Anmeldung und Ausschreibung des Turniers per Email zu (info@swisstabletennis.ch). Die Turniere werden auf der Homepage von Swiss Table Tennis publiziert.

## Die Schweizermeisterin wurde ausgeschafft

Die U13 Schweizermeisterin Saruulka Mamut (TTC Embach) ist im Januar zusammen mit ihrem Vater in die Mongolei ausgeschafft worden. Saruulka und ihr Vater waren im Frühjahr 2006 in die Schweiz eingereist und hatten Asyl beantragt, das vom zuständigen Bundesamt abgelehnt wurde (Swiss Table Tennis berichtete). Nach einem Aufenthalt von rund einem halben Jahr im Ausschaffungszentrum in Zürich wurde der Entscheid vollzogen und die Familie wieder in die Mongolei geschickt. Mit dem Gewinn von zwei Gold- und einer Silbermedaille an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften hatte die Mongolin letzte Saison die ganze Schweizer Tischtennisszene überrascht. Trotz Unterstützung von Swiss Table Tennis und privaten Personen, war eine Ausschaffung mit rechtlichen Mitteln nicht abzuwenden. STT bedauert die Ausschaffung der hoffnungsvollen Nachwuchsspielerin zutiefst.

## Responsable Compétition recherché

Swiss Table Tennis recherche un Responsable Compétition. Celui-ci assure le lien entre Swiss Table Tennis et les organisateurs locaux de manifestations nationales, telles les Championnats Suisses (Elite, Jeunesse et Seniors), la Finale de la Coupe Suisse et la Finale des tournois de classement. Le titulaire de cette fonction reçoit une indemnisation par manifestation. Si vous êtes intéressé par notre offre, veuillez envoyer votre candidature à Swiss Table Tennis, Case postale 606, 3000 Berne 22. Vous obtiendrez de plus amples informations auprès de Markus Werner, 031 359 73 94, markus.werner@swisstabletennis.ch.

## Coupes: donateur recherché

Pour les nouvelles coupes de Ligue Nationale A (Dames et Messieurs) ainsi que pour le Champion Suisse Messieurs en simple, une donatrice ou un donateur est recherché. Les personnes intéressées sont priées de contacter Markus Werner (markus.werner@swisstabletennis.ch ou 031 359 73 94).

## Nouveau directeur: la décision sera connue fin mars

Le 15 janvier 2008, le délai de candidature pour le poste de directeur à Swiss Table Tennis est expiré. La nomination du nouveau directeur aura lieu lors de la séance du CC du 29 mars 2008.

## Tournois pour joueurs non-licenciés.

Avez-vous l'intention d'organiser cette saison ou la saison prochaine un tournoi pour joueurs non-licenciés? Aimerez-vous que votre manifestation gagne en popularité et que le nombre de participants augmente? Alors annoncez-en-nous la date et envoyez-nous toutes les informations nécessaires par mail (info@swisstabletennis.ch). Votre tournoi sera publié sur le site de Swiss Table Tennis.

## Championne suisse renvoyée en Mongolie

En janvier, Saruulka Mamut (TTC Embrach), championne suisse U13, a été renvoyée en Mongolie avec son père. Saruulka et son père étaient arrivés en Suisse au printemps 2006. L'office fédéral compétent avait refusé leur demande d'asile (Swiss Table Tennis a publié un article). Après un séjour de près de six mois dans un centre de renvoi à Zurich, la décision de renvoi a été mise à exécution et la famille a dû retourner en Mongolie. En décrochant deux médailles d'or et une médaille d'argent lors des championnats suisses Jeunesse de la saison passée, la Mongole avait surpris l'ensemble du milieu du tennis de table suisse. Malgré le soutien apporté par Swiss Table Tennis et plusieurs particuliers, le renvoi n'a pas pu être évité par des moyens juridiques. STT déplore profondément le renvoi de cette pongiste à l'avenir prometteur.

Tu Dai Yong

# Und plötzlich hatte die Schweiz eine Weltklasespielerin

Als Tu Dai Yong in die Schweiz kam, wollte sie eigentlich kein Tischtennis mehr spielen. Weil niemand von ihrer Stärke wusste, war es eher Zufall, dass sie in der Schweiz dennoch weiterspielte. Kein schlechter Entscheid, denn 1990 gewann sie für die Schweiz Silber an der EM und qualifizierte sich 1996 für die Olympischen Spiele. Vor ein paar Wochen gab die Ausnahmekönnerin ihr Comeback beim TTC Liebrüti.

Text: Niki Schärler, Bild: Laszlo Földy

«Es ist etwas schade, eine so gute Spielerin wie Tu Dai Yong in den eigenen Reihen zu haben und gleichzeitig zu wissen, dass sie nicht spielen will», so Dieter Widor, Präsident des TTC Liebrüti. In den letzten drei Jahren hatte Tu nämlich nie mehr gespielt. «Natürlich», so Widor weiter, «haben wir sie immer wieder angefragt, ob sie nicht ein paar Spiele für Liebrüti bestreiten würde.» Doch Tu wollte nicht mehr. Sie sei eine sehr eigenwillige Person und man könne sie nicht zu etwas überreden, was sie nicht wirklich wolle, weiss Liebrütis Präsident. Umso erfreuter war er, als die 40-Jährige im Dezember des letzten Jahres kund tat, dass sie der 1. Mannschaft Liebrütis helfen wolle, um den drohenden Abstieg in die Nationalliga C zu verhindern. Dieses Angebot der ehemaligen Weltklasespielerin wurde hocheifrig angenommen. Die Offensivspielerin wurde nachlizenziiert und bestritt seit Anfang Jahr bereits vier Meisterschaftsspiele, in welchen sie 10 von 12 Einzeln klar gewann und sich nur gerade den beiden Spitzenspielern Akos Maklari und Thierry Miller geschlagen geben musste. Damit rettete sie den TTC Liebrüti quasi im Alleingang vom Abstieg in die NLC.

## «Sie spielt nicht sehr gut»

1989 kam Tu Yong als 21-Jährige in die Schweiz und heiratete den damals bereits eingebürgerten Tu Thien Bac. Als Folge dieser Heirat bekam Tu Dai Yong, ganz gemäss dem damals gültigen Gesetz für Einbürgerungen, die Schweizer Staatsbürgerschaft. Die Schweiz hatte somit urplötzlich eine international konkurrenzfähige Tischtennisspielerin. Dass Tu mehr als nur konkurrenzfähig war, stellte sie nur ein Jahr

später unter Beweis, als sie an den Europameisterschaften in Göteborg im Einzel die Silbermedaille gewann.

Mitverantwortlich für diesen Erfolg war Laszlo Földy, Gründer und damaliger Trainer des TTC Liebrüti – er «entdeckte» Tu. Nichtsahnend von ihrem spielerischen Niveau, fragte Földy Tu Thien Bac, ob seine Ehefrau nicht auch etwas Tischtennis spielen könne. Die Antwort auf diese Frage weiss Földy noch genau: «Er sagte, sie spiele nicht sehr gut Tischtennis.» Dennoch wurde Tu Dai Yong später ein Schläger in die Hand gedrückt und sie wurde aufgefordert, einen Satz gegen ihren Ehemann zu spielen. Obwohl Tu Yong verlor, «natürlich absichtlich», wie Földy bemerkt, spürte dieser sofort, dass in ihr noch sehr viel mehr

stecke. Földy konnte Tu motivieren, wieder «richtig» Tischtennis zu spielen, womit der Grundstein für die späteren Erfolge gelegt war.

## Olympische Spiele in Atlanta

Der zweite grosse Erfolg nach dem Vize-Europameistertitel war die Qualifikation für die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta. «Olympia ist für mich die schönste Erinnerung in meiner Tischtenniszeit», erzählt Tu strahlend. Eine Erinnerung, die ihr noch heute sehr präsent sei. Tu nahm nämlich nicht nur an der Olympiade teil, sondern qualifizierte sich auch prompt als Gruppenerste einer Vierergruppe für die Hauptrunde. Dort gewann sie erneut und zog in das Achtelfinale ein, ehe sie der noch heute in der 1. Deutschen Bundesliga aktiven Nicole Struse mit 1:3 Sätzen unterlag. «Es wäre gar noch mehr möglich gewesen für Yong», meint Földy, «denn sie hatte Struse an anderen Turnieren auch schon bezwingen können». Dass Tu, nicht einmal Halb-Profi, mit den Weltbesten mithalten vermochte, ist bemerkenswert. Földy, selber ehemaliger ungarischer Nationalspieler, ist überzeugt, dass die vielen Trainings im Kindesalter und ihr grosses Talent zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

**Hat es noch nicht verlernt:  
Tu Dai Yong (TTC Liebrüti)  
macht es ihren Gegnern noch  
immer schwer.  
Elle n'a pas encore désappris  
à jouer: Tu Dai Yong  
(TTC Liebrüti) rend toujours la  
vie difficile à ses adversaires.**



### Keine Neulancierung ihrer Karriere

Für Tu Dai Yong stand als Kind und Jugendliche Tischtennis an oberster Stelle. Heute sind andere Dinge wie ihre Familie oder die Arbeit wichtiger. Diese Dinge, sowie ein kleiner Unfall ihrer Tochter bei Yongs letztem Meisterschaftsspiel vor drei Jahren,

bewogen sie dazu, den Tischtennisschläger an den Nagel zu hängen. Die Frage, ob ihr diesjähriges Comeback eine Art Neulancierung ihrer Karriere sei, verneint die 40-Jährige lachend. Es sei vielmehr eine Ausnahme, ergänzt sie. Obwohl, oder vielleicht gerade weil Tu Dai Yong mittlerwei-

le nur noch sporadisch Tischtennis spielt, ist es für sie immer noch eine sehr schöne Beschäftigung. «Wenn ich spiele, macht es mir immer noch viel Spass», erklärt Tu und fügt hinzu: «Tischtennis war mein grosses Hobby und wird auch immer ein Hobby bleiben.» ●

Tu Dai Yong

# ... du jour au lendemain, la Suisse avait une joueuse de classe mondiale

Lorsque Tu Dai Yong débarque en Suisse, elle ne veut plus, en fait, jouer au tennis de table. Et comme personne ici n'avait idée de sa force, c'est le hasard qui lui a fait reprendre la raquette. Très bonne décision puisqu'en 1990, elle gagne pour la Suisse la médaille d'argent aux championnats d'Europe et qu'elle se qualifie en 1996 pour les Jeux Olympiques. Il y a quelques semaines, cette championne exceptionnelle a fait son comeback au CTT Liebrüti.

Texte: Niki Schärer, photo: Laszlo Földy

«C'était dommage de compter dans nos rangs une joueuse aussi talentueuse que Tu Dai Yong alors qu'elle ne voulait plus jouer», nous confie Dieter Widor, président du CTT Liebrüti. En fait, Tu n'avait plus joué depuis trois ans. «Bien entendu», poursuit Dieter Widor, «nous lui avons régulièrement demandé si elle ne voulait pas participer à un match ou un autre pour le CTT Liebrüti.» Mais Tu refusait obstinément, car elle n'est pas du genre à se laisser persuader sans être vraiment convaincue. Le président de Liebrüti a bien dû se faire une raison.

Au mois de décembre de l'année passée, il est d'autant plus heureux d'apprendre que la quadragénaire entend contribuer à empêcher la relégation de la première équipe de Liebrüti en ligue nationale C. Il accepte alors l'offre de l'ancienne championne du monde avec grand plaisir. Tu Dai Yong, joueuse offensive, a donc repris une licence et a déjà disputé quatre rencontres de championnat depuis le début de l'année. Elle a clairement gagné 10 simples sur 12 et n'a dû s'avouer vaincue que devant Akos Maklari et Thierry Miller, deux joueurs d'élite.

### «Elle ne joue pas très bien»

Tu Dai Yong débarque en Suisse en 1989, à 21 ans, et épouse Tu Thien Bac, déjà naturalisé Suisse. Par son mariage, elle obtient la nationalité suisse, conformément à la loi sur la naturalisation de l'époque. Ainsi, la Suisse dispose du jour au lendemain d'une joueuse de tennis de table de classe mondiale. Mais ce n'est qu'une année plus tard que l'on découvre la vraie valeur de Tu, lorsqu'elle décroche la médaille d'argent aux championnats d'Europe en simple à Göteborg.

Laszlo Földy, fondateur et entraîneur à l'époque du CTT Liebrüti, est coresponsable de ce succès – c'est lui qui «découvre» Tu. Ignorant tout de son talent, Laszlo Földy demande à Tu Thien Bac si son épouse joue au tennis de table. La réponse, Laszlo n'est pas prêt à l'oublier: «Il m'a répondu qu'elle ne jouait «pas très bien» au ping-pong!» On finit tout de même par glisser une raquette entre les mains de Tu Dai Yong et on lui demande de jouer contre son mari. Bien que Tu Yong ait perdu le match «intentionnellement bien sûr», relève Laszlo, il se rend tout de suite compte de son potentiel. Il a su la motiver et le premier pas était fait.

### Les Jeux Olympiques d'Atlanta

Après son titre de vice-championne européenne, son deuxième grand succès a été la qualification pour les Jeux Olympiques d'Atlanta en 1996. «Les Olympiades sont pour moi le plus beau souvenir de mon époque de tennis de table», raconte Tu rayonnante. Un souvenir toujours très présent. Tu ne participe pas seulement aux Olympiades; elle réussit à se qualifier rapidement pour le tournoi principal en obtenant la première place d'un groupe de quatre. Là, elle gagne une nouvelle fois et passe en huitième de finale, avant d'être battue 1:3 par Nicole Struse, toujours active en première Bundesliga allemande. «Cela aurait pu mieux se terminer», opine Laszlo Földy, «car elle avait déjà battu Nicole Struse dans d'autres tournois». Le fait que Tu, sans même être semi-professionnelle, arrive à tenir tête aux meilleures joueuses du monde, était remarquable. Laszlo Földy, lui-même ancien joueur hongrois, est convaincu que les nombreux entraînements de Tu durant son enfance et son immense talent ont contribué à ces succès.

### Pas de nouvelle carrière

Pour Tu Dai Yong, tant durant son enfance que son adolescence, le tennis de table était tout. Aujourd'hui, vie familiale et professionnelle ont pris le dessus, et lorsqu'il y a trois ans, sa fille est victime d'un petit accident (elle est en train de jouer son dernier match), elle décide de ranger sa raquette. La quadragénaire répond – en riant – par la négative à la question de savoir si son comeback cette année va relancer sa carrière. Il s'agit d'une parenthèse, précise-t-elle. Bien qu'elle ne joue plus que sporadiquement – ou peut-être justement pour cette raison – le tennis de table reste pour elle un très beau passe-temps. «Lorsque je joue, j'ai toujours beaucoup de plaisir», nous explique Tu en ajoutant: «Le tennis de table était mon grand hobby et il le restera.» ●

# Filip Karin



Der elfjährige **Filip** überrascht immer wieder durch sein Ballgefühl und seinen Spielwitz. Wenn Filip lernt seine Kreativität bewusster einzusetzen, wird er noch viele weitere Erfolge feiern können. Seit dieser Saison setzt Filip in Sachen Sport ganz aufs Tischtennis, was sich positiv auf seine Trainingseinstellung ausgewirkt hat. Mit seinem älteren Bruder Mijo hat er einen starken Trainingspartner zur Seite. Hoffentlich strahlen Filip's Augen auch weiterhin, wenn er an der Platte steht, um neue Sachen zu lernen.

Ce jeune joueur de 11 ans surprend par son toucher de balle et son jeu inventif. S'il réussit à utiliser sa créativité de manière plus consciente, **Filip** connaîtra certainement bien d'autres succès. Depuis cette saison, il ne mise, sportivement parlant, plus que sur le tennis de table et cela a dopé sa motivation à l'entraînement. Son frère aîné, Mijo, est un bon partenaire d'entraînement. Espérons que les yeux de Filip brilleront toujours autant à la table.

## Filip will Schweizermeister werden

<b>Alter:</b>	11
<b>Sternzeichen:</b>	Steinbock
<b>Club:</b>	TTC Wädenswil (OTTV)
<b>Andere Hobbies:</b>	Fussball, Unihockey
<b>Lieblingstier:</b>	Katze
<b>Lieblingsessen:</b>	Spinat mit Reis gemischt
<b>Lieblingsmusik:</b>	Timberland
<b>Traumberuf:</b>	Bankangestellter
<b>Meine grösste Stärke:</b>	Vorhand-Topspin
<b>Meine grösste Schwäche:</b>	Aufschläge
<b>Ziele im Tischtennis:</b>	Schweizermeister zu werden
<b>Was gefällt Dir am Tischtennis:</b>	Man braucht ein kluges Köpfchen und es ist ein schnelles Spiel
<b>Wie kamst Du zum Tischtennis:</b>	Durch meinen Vater
<b>Was braucht man, um ein guter TT-Spieler zu werden:</b>	Ein gutes Ballgefühl und eine gute Konzentration
<b>Mein Lieblingsspieler:</b>	Timo Boll
<b>Ich bin ein Talent, weil ...:</b>	ich ein gutes Ballgefühl habe und konzentriert am Tisch spiele
<b>Grösste sportliche Erfolge:</b>	1. Rang OTTM 2007 1. Rang am interregionalen Turnier in Hünenberg 2007

## Filip veut devenir champion suisse

<b>Âge:</b>	11 ans
<b>Signe du zodiaque:</b>	capricorne
<b>Club:</b>	TTC Wädenswil (OTTV)
<b>Autres sports:</b>	le football, l'unihockey
<b>Animal préféré:</b>	le chat
<b>Plat favori:</b>	les épinards mélangés à du riz
<b>Musique préférée:</b>	Timberland
<b>Profession de rêve:</b>	employé de banque
<b>Mon principal point fort:</b>	le top du coup droit
<b>Mon point faible:</b>	les services
<b>Objectif en tennis de table:</b>	devenir champion suisse
<b>Ce qui te plaît au tennis de table:</b>	ce sport exige de l'intelligence et c'est un jeu rapide
<b>Comment es-tu venu au tennis de table:</b>	par mon père
<b>Qu'est-ce qu'il faut pour devenir un bon joueur?</b>	un bon toucher de balle et beaucoup de concentration
<b>Mon joueur préféré:</b>	Timo Boll
<b>J'ai du potentiel, parce que:</b>	j'ai un bon toucher de balle et je me concentre bien à la table
<b>Mes plus grands succès:</b>	1 <sup>er</sup> rang OTTM 2007 1 <sup>er</sup> rang au tournoi interrégional de Hünenberg 2007

# Rahel Stöckli



**Rahel** ist das jüngste Mitglied der tischtennisbegeisterten Familie Stöckli des TTC Brügg. Mutter, Vater und auch die Schwester frönen dem Tischtennissport und spielen sehr erfolgreich. Klar, will das «Nesthäkchen» der Familie da mithalten. Die junge Offensivspielerin hat eine gute Auffassungsgabe und viel Ballgefühl. Sie will durch Abwechslung und ein positives Trainingsklima motiviert werden und zahlt einem dies mit Lernwille und Begeisterung zurück.

**Rahel** est le plus jeune maillon de la famille Stöckli, qui apprécie particulièrement le tennis de table et joue au TTC Brügg. Sa maman, son papa et sa sœur jouent très bien au tennis de table. Il va de soit que la «petite dernière» ne veut pas être en reste. Cette jeune attaquante a une bonne vision du jeu et un très bon toucher de balle. Des entraînements variés et une ambiance positive la motivent et lui donnent la volonté de progresser.

## Ihre Schwester dient als Vorbild

<b>Alter:</b>	11
<b>Sternzeichen:</b>	Zwilling
<b>Club:</b>	TTC Brügg (MTTV)
<b>Andere Hobbies:</b>	Mit Kollegen abmachen, Musik hören, Leichtathletik
<b>Lieblingstier:</b>	Zebra
<b>Lieblingsessen:</b>	Teigwaren, Banane
<b>Lieblingsmusik:</b>	Rihanna, RnB
<b>Traumberuf:</b>	Innenarchitektin
<b>Meine grösste Stärke:</b>	Vorhand- Schuss
<b>Meine grösste Schwäche:</b>	Rückhand-Schupf
<b>Ziele im Tischtennis:</b>	An der SM bei den U13 aufs Podest kommen, EM-Teilnahme
<b>Was gefällt Dir am Tischtennis:</b>	Es gibt verschiedene Schläge und Rotationen
<b>Wie kamst Du zum Tischtennis:</b>	Meine Schwester Romana und überhaupt die ganze Familie Stöckli spielt(e) Tischtennis und ich versuchte es dann auch mal...
<b>Was braucht man, um eine gute TT-Spielerin zu werden:</b>	Eine gute Taktik, viel Geduld und Willen
<b>Meine Lieblingsspieler:</b>	Romana Stöckli, Monika Führer, Timo Boll
<b>Ich bin ein Talent, weil ...:</b>	ich schnell lernen kann
<b>Grösste sportliche Erfolge:</b>	3. Rang SM 2007 U13 Mädchen-Doppel 3-fache MTTV Nachwuchsmeisterin U13 2007

## Sa sœur est un exemple pour elle

<b>Âge:</b>	11 ans
<b>Signe du zodiaque:</b>	gémeau
<b>Club:</b>	TTC Brügg (MTTV)
<b>Autres loisirs:</b>	être avec des amis, écouter de la musique, l'athlétisme
<b>Animal préféré:</b>	le zèbre
<b>Plat favori:</b>	les pâtes, la banane
<b>Musique préférée:</b>	Rihanna, RnB
<b>Profession de rêve:</b>	architecte d'intérieur
<b>Mon principal point fort:</b>	la frappe du coup droit
<b>Mon point faible:</b>	la poussette du revers
<b>Objectif en tennis de table:</b>	atteindre le podium aux CS U13, participer aux CE
<b>Ce qui te plaît dans le tennis de table:</b>	il y a tellement de coups différents et de rotations
<b>Comment es-tu venue au tennis de table:</b>	ma sœur Romana et toute ma famille jouent (jouaient) au tennis de table, alors je voulais aussi essayer...
<b>Qu'est-ce qu'il faut pour devenir une bonne joueuse?</b>	une bonne tactique, beaucoup de patience et de la volonté
<b>Mon joueur préféré:</b>	Romana Stöckli, Monika Führer, Timo Boll
<b>J'ai du potentiel, parce que:</b>	j'apprends facilement
<b>Mes plus grands succès:</b>	3 <sup>ème</sup> rang CS 2007 U13 double filles triple championne jeunesse MTTV U13 2007

40 Jahre Riva San Vitale

## Der Club verfolgt hohe Ziele

Der Tessiner Tischtennis-Club Riva San Vitale feierte in diesem Jahr sein vierzigjähriges Bestehen. Für den aktuellen Präsidenten Harry Nick noch lange kein Grund, sich auf den Lorbeeren der langjährigen Geschichte auszuruhen. Ganz im Gegenteil, wie der aktive Clubvorsteher unterstreicht: «Mittelfristig streben wir den Aufstieg in die NLA an.»

Text: Robert Szendrői,

Bilder: Archiv STT Riva San Vitale

Der 40. Club-Geburtstag des STT Riva San Vitale ist ein Meilenstein. Erwähnenswert, dass die offizielle Geburtstagsfeier am 22. September 2007 tупfgenaу auf das Gründungsdatum vor 40 Jahren passte. Der Gründer war übrigens Ehrenpräsident Ferdinando Benzoni.

Noch in diesem Jahr steht das Clubleben ganz im Zeichen seines langjährigen Beste-

hens. So organisiert der Club am Ufer des Lago Maggiore die Schweizer Nachwuchs-Einzelmeisterschaften in Losone. Für Präsident Harry Nick steht Mitte Mai ein weiterer Leckerbissen auf der Tessiner Tischtennis-Agenda – das von Riva organisierte internationale Turnier. «Beim ‹Torneo Insubrico› erwarten wir starke Spieler aus Italien. Wahrscheinlich, dass sich Italiens Top-15-Mann, Simone Spinicchia, der Herausforderung in Morbio Inferiore stellen wird.»

### Fanionteam seit 6 Jahren unverändert

Riva-Präsident Harry Nick hat das Amt im 2000 von Vorgänger Romualdo Fontana übernommen. In Saison 2004/05 schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die NLB. Mittelfristig will sich der Club auf drei Ebenen weiter nach vorne ausrichten. Der Präsident äussert sich zum Thema: «Wir streben mit unserem, seit sechs Jahren unveränderten, Fanionteam mittelfristig den Aufstieg ins Oberhaus an. Dabei können wir auf ein homogenes, ausgeglichenes sowie kompaktes Team zählen. Ein spezielles Augenmerk wollen wir zudem auf unsere Nachwuchsabteilung legen. Momentan arbeiten wir unter der Leitung von J&S-Experte Roberto Ferrari mit rund 35 Jugendlichen zwischen 8 und 18 Jahren zusammen.»



**Haben allen Grund zum Feiern: Romualdo Fontana (Ehrenpräsident), Ferdinando Benzoni (Gründungsmitglied und Ehrenpräsident) und Harry Nick (aktueller Präsident).**

**Ils ont de bonnes raisons de se réjouir: Romualdo Fontana (président d'honneur), Ferdinando Benzoni (membre fondateur et président d'honneur) et Harry Nick (président actuel).**

Les 40 ans du CTT Riva San Vitale

## Le club poursuit des buts ambitieux

Le club de tennis de table de Riva San Vitale fête cette année ses 40 ans d'existence. Pourtant, Harry Nick, le président actuel, n'entend pas se reposer sur les lauriers d'une longue épopée. Au contraire, ce président très actif souligne que: «nous ambitionnons, à moyen terme, de monter en ligue nationale A.»

Texte: Robert Szendrői,

photos: archives du CTT Riva San Vitale

Le 40<sup>e</sup> anniversaire du CTT Riva San Vitale est une date-clé: la cérémonie officielle a eu lieu le 22 septembre 2007 et elle correspond exactement à la date de fondation du club il y a 40 ans. Le fondateur était d'ailleurs Ferdinando Benzoni, actuellement président d'honneur du club.

Cette année, toute la vie du club est placée sous le signe de sa longue existence. Ainsi, le club des rives du lac Majeur organisera

les championnats suisses individuels Jeunesse à Losone. Pour le président du club, Harry Nick, le tournoi international ‹Insubrico› de mi-mai, organisé par son club, sera un autre moment fort de l'agenda tessinois du tennis de table. «A ce tournoi, nous attendons de bons joueurs en provenance d'Italie. Il est probable que Simone Spinicchia, Top-15 italien, se présente à Morbio Inferiore pour ce défi.»

### L'équipe phare inchangée depuis six ans

Le président de Riva San Vitale, Harry Nick, a succédé en 2000 à Romualdo Fontana dans sa charge de président. Durant la saison 2004/05, la première équipe a réussi à se hisser en ligue nationale B. A moyen terme, le club veut progresser sur trois plans. Le président décrit ce triple objectif: «Nous ambitionnons à moyen terme de faire monter notre équipe de tête, inchangée depuis six ans, en ligue nationale A. Nous pouvons compter sur une équipe homogène, équilibrée et groupée. La deuxième équipe, elle, devrait parvenir en ligue nationale C. Nous veillerons particulièrement sur la relève. En ce moment, 35 jeunes, âgés de 8 à 18 ans, travaillent sous la direction de Roberto Ferrari, expert Jeunesse + Sport.»

Chinas Überlegenheit im Tischtennis

# Wer greift die Chinesen in den nächsten Jahren an?

In der letzten Ausgabe von TOPSPIN publizierten wir ein Interview mit den Nationaltrainern Pavel Rehorek und Pedro Pelz und fragten, warum die Chinesen so stark sind. Die Überlegenheit der Damen und Herren in den roten T-Shirts auf internationalem Parkett ist augenfällig. Mittlerweile belegen die Spieler aus dem Reich der Mitte die ersten fünf Weltranglistenplätze bei den Damen und die ersten vier bei den Herren. Zum Glück gibt es auch ausserhalb Chinas vielversprechende Talente. Hier sollen einige erwähnt werden, die zumindest das Potenzial besitzen, die aktuellen Olympia-Gastgeber dereinst zu fordern.

Text: Marius Widmer,

Bilder: Rémy Gros, Christophe Georgeval

Die chinesischen Tischtennisfolge der letzten Jahrzehnte abzuwerten, wäre ungerecht. Die Triumphe und Medaillen werden partout hart erarbeitet und kommen nicht von ungefähr. Trotzdem wünschen sich eigentlich alle Tischtennisliebhaber in und ausserhalb Chinas mehr konkurrenzfähige Kandidaten.

Dies sähe auch ITTF Präsident Adham Sharara gern. «Natürlich ist es sehr langweilig dieselbe Nation ein ums andere Mal gewinnen zu sehen, aber darin besteht die Herausforderung.» Der Kanadier zeigt auch einen gewissen Grundoptimismus. «Die anderen müssen ihr Level anheben und neue Wege finden um die besten zu schlagen. Dies wurde schon geschafft, also wieso nicht auch wieder?» Sharara, ehemaliger kanadischer Nationalspieler, spricht Klartext. «Man kann die Chinesen nicht schlagen, in dem man spielt wie sie oder wie vor zehn Jahren. Die Trainer müssen innovative Wege finden um diese Herausforderung annehmen zu können.»

## Neue Japanische Ära in Sicht?

In den 60er-Jahren waren die Japaner die dominante Nation im Tischtennis. Bei den Asienmeisterschaften 2007 waren Japans Herren im Final, wo sie allerdings völlig chancenlos den Chinesen unterlagen. Einer, der heraus sticht, ist Jun Mizutani. Er ist bereits zweifacher japanischer Einzelmeister und hätte sich beinahe vorzeitig als einer der 20 besten Spieler der Welt für die Olympischen Spiele qualifiziert.

Seit dem verlorenen Endspiel der Junioren-WM in Linz 2005 gegen den Deutschen Patrick Baum hat der heute 18-jährige Japaner enorme Fortschritte gemacht. Er ist schon die Nummer 29 der Weltrangliste während Baum «bloss» 129. ist.

Das andere Supertalent ist Kenta Matsudaira. Als 15-Jähriger schockte der jüngere und bereits stärkere Bruder von Kenji die Tischtenniswelt und wurde 2006 in Ägyptens Hauptstadt Kairo Junioren-Weltmeister. Auf dem Weg dazu schlug er unter anderem den Deutschen Dimitrij Ovtcharov und zwei Chinesen.

## Europas Oldies werden bald abgelöst

Auf dem «Alten Kontinent» neigen sich die Zeiten von Roskopf, Struse, Primorac, Persson, Saive, Chila, Eloi und Schlager langsam dem Ende zu. In einigen Ländern akzentuiert sich der Wechsel bereits klar, bei anderen dürfte es noch eine Weile dauern.

In Deutschland hat Amelie Solja Nicole Struse aus dem WM-Kader für Guangzhou verdrängt. Die 17-Jährige spielt einen bislang ungekannten Stil. Stets am Tisch klebend, bringt sie mit ihren Noppen die Gegnerinnen zum Verzweifeln. Ist sie der Prototyp des von Sharara geforderten neuen Spielsystems? Kaum, denn Solja ist einmalig, unkopierbar und wird vielleicht dereinst auch in der Spielweise durchschaut werden können. Immerhin schlug sie an der Junioren-WM eine Spielerin aus dem Reich der Mitte und verdiente sich damit die Bronzemedaille.

Ein anderer, teilweise unkonventioneller Spieler kommt ebenfalls aus Deutschland. Dimitrij «Dima» Ovtcharov ist bereits in Europas absolute Spitze vorgedrungen. Der 19-jährige in Kiev geborene Rechtshänder hat äusserst unkonventionelle Aufschläge und ein ausgesprochenes Konzentrationsvermögen. Seine Rückhand gehört zu den besten der Welt und er könnte mit Timo Boll die Vormachtstellung Deutschlands in Europa über Jahre zementieren.

## Frankreich, England und Korea schlafen nicht

Während bei den Damen vor allem noch die Rumäninnen mit dem Trio Daniela Dodean, Elizabeta Samara und Cristina Hirici schon bald Europas stärkste werden könnten, sind bei den Herren mehrere Nationen im Vormarsch.

England hat mit Paul Drinkhall, Darius Knight und Daniel Reed bei den Junioren schon fast alles gewonnen und besitzt einen sehr aktiven Verband. An der Team-WM in Guangzhou bildeten die drei Teenager bereits das englische Nationalteam.

**Japans Hoffnung Jun Mizutani ist 18 Jahre alt und schon 29. im Weltranking. Jun Mizutani, espoir japonais âgé de 18 ans, est 29<sup>e</sup> au classement mondial.**



Nicht weniger rosig sieht die Zukunft in unserem westlichen Nachbarland aus. Frankreich hat mit dem INSEP (Institut National du Sport et de l'Education Physique) in Paris ein Zentrum, wo 37 Sportarten ausgebildet werden – auch Tischtennis. Der französische Trainer Michel Blondel weiss genau, woher der Erfolg kommt: «Wir haben 2001 ein Sichtungssystem eingeführt. Dieses beginnt nun Früchte zu tragen.» Abdel-Kader Salifou hat an der Junioren-WM im Mannschaftswettkampf immerhin beinahe China im Alleingang bezwungen.

#### Paykov, Aguirre und Jeong

Russland wird 2010 die Weltmeisterschaften organisieren. Elena Troshneva bei den Damen und Mikhail Paykov bei den Herren, beide 1989 geboren, könnten Russlands Tischtennis weiterbringen. Linkshänder Paykov kann an einem guten Tag alle Altersgenossen schlagen. Dank hervorragendem Antizipationsvermögen kann er seine Gegner bisweilen regelrecht wegfeigen. Noch fehlt ihm aber die Konstanz.

Nicht fehlen darf in einer Talentliste Koreas Jeong Sang-Eun. Der amtierende Juniorenweltmeister kann das Tempo der Chinesen mitgehen und spielt einen ähnlichen Stil. Als Geheimtipp von einem anderen Kontinent empfiehlt sich Paraguays Marcelo Aguirre. Der 15-jährige Linkshänder ist mit einem Goldhändchen ausgestattet und kann alle europäischen Altersgenossen schlagen.

#### Die besten bleiben wohl die Chinesen

Allen Hoffnungsschimmern zum Trotz; die chinesische Vorherrschaft dürfte noch eine Weile andauern. Bei den Damen ist sie derart krass, dass seit dem verlorenen Endspiel bei der WM 1991 in Japan gegen das vereinigte Korea keine Mannschaftstitel mehr an eine andere Nation ging. Auf dem Juniorenniveau starten für China oft leicht jüngere Spieler, die sich dennoch zumeist durchsetzen. Die enorme Breite, die totale Trainingsbereitschaft und das riesige Know-how des chinesischen Trainerstabs sind ein paar ganz gute Argumente, um auch die Zukunft prägen zu können. Aber vielleicht kann jemand von den erwähnten Talenten bald die Phalanx durchbrechen ... ●



La suprématie chinoise dans le tennis de table

## Qui fera vaciller les Chinois ces prochaines années?

Dans la dernière édition de TOPSPIN, nous avons publié un interview des entraîneurs nationaux Pavel Rehorek et Pedro Pelz. Nous leur avons demandé pourquoi les Chinois étaient si forts. Sur la scène internationale, la domination des Dames et des Messieurs en t-shirts rouges est évidente. Actuellement, les joueurs de l'Empire du Milieu occupent les cinq premiers rangs du classement mondial chez les Dames et les premières quatre places chez les Messieurs. Heureusement, en dehors de la Chine, il y a tout de même des talents prometteurs. Nous mentionnons ci-après quelques joueurs qui ont le potentiel nécessaire pour défier un jour les hôtes des Jeux Olympiques 2008.

Texte: Marius Widmer,  
photos: Rémy Gros, Christophe Georgeval

Il serait injuste de dévaloriser les succès engrangés ces dix dernières années par les Chinois. Les triomphes et les médailles exigent beaucoup de travail et ne tombent pas du ciel. Pourtant, tous les passionnés de tennis de table, tant à l'intérieur de la Chine qu'en dehors de ses frontières, rêvent en fait de voir surgir des compétiteurs capables de rivaliser avec les Chinois.

Adham Sharara, président de l'ITTF, la Fédération internationale de tennis de table, semble partager le même point de vue: «Bien entendu, il est très ennuyeux de voir à chaque fois gagner la même nation; il faut relever le défi.» Le président, d'origine canadienne, est fondamentalement optimiste. «Les autres doivent améliorer leur niveau et trouver de nouvelles voies pour battre les meilleurs. Cela s'est déjà produit dans le passé, alors pourquoi pas ces prochaines années?» Adham Sharara, ancien joueur de l'équipe nationale canadienne, le

formule clairement: «On ne peut pas vaincre les Chinois en jouant comme eux ou comme il y a dix ans. Les entraîneurs doivent innover pour gagner ce pari.»

#### Une nouvelle ère japonaise en vue?

Dans les années 60, le Japon était la nation dominante. Lors des championnats d'Asie 2007, les Japonais (Messieurs) sont bien parvenus en finale, mais ils n'ont pu opposer aucune résistance aux Chinois. Jun Mizutani sort cependant du lot. A deux reprises déjà, il est devenu champion japonais en simple et a failli se qualifier précocement pour les Jeux Olympiques en obtenant une place parmi les vingt meilleurs joueurs du monde

Depuis sa défaite en finale en 2005 à Linz, lors des championnats du monde Juniors contre l'Allemand Patrick Baum, le Japonais – âgé aujourd'hui de 18 ans – a accompli d'énormes progrès. Il s'est hissé au 29<sup>e</sup> rang mondial alors que Patrick n'est «que» le numéro 129 au classement mondial.

**Unkopierbar, einzigartig und bald eine ernsthafte Konkurrenz für die Chinesinnen: Amelie Solja aus Deutschland.**

**Impossible de copier un style unique en son genre: l'Allemande Amelie Solja, bientôt une rivale sérieuse pour les Chinoises.**

Kenta Matsudaira est également surdoué. A 15 ans déjà, plus fort que son frère aîné Kenji, il a laissé le monde du tennis de table bouche bée en s'éclatant lors des championnats du monde Juniors au Caire en 2006. Dans la capitale égyptienne, il remporta le titre de champion du monde Junior, après avoir battu, entre autres, l'Allemand Dimitrij Ovtcharov ainsi que deux Chinois.

#### **Bientôt une relève pour les «oldies» européens**

Sur le vieux continent, l'époque des Rosskopf, Struse, Primorac, Persson, Saive, Chila, Eloi et Schlager touche lentement à sa fin. Dans certains pays, la transition est déjà visible, dans d'autres, elle prendra encore du temps.

En Allemagne, Amélie Solja a évincé Nicole Struse du cadre participant aux Jeux Olympiques à Guangzhou. Cette jeune pongiste de 17 ans pratique un style inconnu à ce jour. Elle reste collée à la table et ses picots provoquent le désespoir de ses adversaires. Serait-elle le prototype du style de jeu nouveau qu'ambitionne Adham Sharara? Ce n'est guère possible, car Amélie Solja est unique, sa tactique ne peut être reproduite et, un jour peut-être, un adversaire verra clair dans son jeu. Elle a tout de même vaincu une pongiste de l'Empire du Milieu lors de championnats du monde Juniors et a ainsi décroché la médaille de bronze.

L'Allemagne nous fournit un autre joueur peu conventionnel: Dimitrij «Dima» Ovtcharov, qui s'est déjà imposé parmi les meilleurs joueurs d'Europe. Ce droitier de 19 ans, né à Kiev, a des services extrêmement peu conventionnels et un pouvoir de concentration extraordinaire. Son revers est l'un des meilleurs du monde et, avec Timo Boll, il pourrait cimenter pendant des années encore la suprématie allemande en Europe.

#### **La France, l'Angleterre et la Corée ne se sont pas assoupies**

Alors que chez les Dames, la Roumanie mène le bal avec le trio Daniela Dodean, Elizabeta Samara et Cristina Hirici, chez les Messieurs, plusieurs nations ont le vent en poupe.

En Angleterre, la Fédération nationale est très active et chez les Juniors, l'Angleterre a presque tout raflé grâce à Paul Drinkhall, Darius Knight et Daniel Reed. Ces trois teenagers composeront l'équipe nationale anglaise lors des championnats du monde à Guangzhou.

Chez notre voisin à l'ouest, l'avenir est tout aussi rose. La France possède à Paris un Institut National du Sport et de l'Éducation Physique (INSEP), où 37 disciplines sportives sont enseignées – parmi lesquelles le tennis de table. L'entraîneur français Michel Blondel sait pertinemment sur quoi repose le succès: «Nous avons introduit en 2001 un système de repérage, qui commence maintenant porter des fruits.» Abdel-Kader Salifou a par exemple vaincu – presque en solo – la Chine aux championnats du monde Juniors par équipe.

#### **Paykov, Aguirre et Jeong**

La Russie organisera les championnats du monde en 2010. Elena Troshneva chez les Dames et Mikhail Paykov chez les Messieurs, tous deux nés en 1989, pourraient faire progresser le tennis de table russe. Mikhail Paykov, qui est gaucher, peut battre, un jour de bonne forme, tous ses

contemporains. Grâce à son pouvoir d'anticipation extraordinaire, il peut tout simplement balayer ses adversaires. Il ne lui manque plus que la constance.

Le Coréen Jeong Sang-Eun ne doit pas manquer dans la liste des jeunes talents. Le champion du monde Junior en titre peut soutenir la vitesse des Chinois et son style ressemble au leur. Misons secrètement, dans un autre continent, sur le jeune Paraguayen Marcelo Aguirre. Gaucher comme Paykov, ce jeune de 15 ans a une main en or et peut s'imposer face à tous ses contemporains européens.

#### **Les Chinois resteront probablement les meilleurs**

Malgré ces lueurs d'espoir, la domination chinoise devrait encore durer quelque temps. Chez les Dames, elle est flagrante: depuis leur défaite en finale contre la Corée, lors des championnats du monde de 1991 au Japon, les Chinoises n'ont plus concédé aucun titre par équipe. Chez les Juniors, les Chinois alignent souvent des joueurs légèrement plus jeunes que les autres concurrents et pourtant, ces très jeunes Chinois arrivent à s'imposer. L'énorme réservoir de talents, la disponibilité illimitée des joueurs pour l'entraînement et l'immense savoir-faire des entraîneurs chinois continueront à être des arguments puissants à l'avenir. Il se pourrait toutefois que l'un des espoirs mentionnés ci-avant fasse vaciller la phalange...

**«Les Bleus» haben mit Abdel-Kader Salifou einen hoffnungsvollen Nachwuchsspieler in ihren Reihen.**

**«Les Bleus» comptent dans leurs rangs un espoir: Abdel-Kader Salifou.**



**Das grosse Ziel von Paul Drinkhall (England) sind die Olympischen Spiele 2012 in London.**

**L'objectif de Paul Drinkhall (Angleterre) sont les Jeux Olympiques 2012 à Londres.**

## Ranking STT

6.3.2008

## Herren Messieurs

Rang	Alt	Name	Club	Quotient
1	(1)	Hu Jiashun	Rio-Star Muttentz	12,6666
2	(2)	Li Jian	Neuhausen	11,0370
3	(3)	Cooke Alan	Meyrin	11,0000
4	(4)	Ohlsson Christian	Kloten	10,3076
5	(5)	Morin Robin	Wil SG	7,1555
6	(6)	Mohler Nicola	Rio-Star Muttentz	6,4871
7	(8)	Yarnall Tim	Meyrin	6,4000
8	(7)	Miller Thierry	Bulle	6,3750
9	(10)	Jin Linlin	Rio-Star Muttentz	5,9090
10	(9)	Jakubowicz Arkadiusz	Rapid Luzern	5,7600
11	(11)	Mulabdic Samir	Rapid Luzern	5,2500
12	(12)	Altermatt Marc	Rio-Star Muttentz	5,0285
13	(16)	Alicic Almir	Rapid Luzern	4,8888
14	(14)	Führer Andi	Neuhausen	4,8767
15	(15)	Christe Michael	Young Stars ZH	4,7931
16	(17)	Maklari Akos	Forward-Morges	4,4347
17	(18)	Renold Stefan	Bremgarten	4,1904
18	(19)	Cartel Boris	Veyrier	4,1481
19	(20)	Keller Raphael	Wil SG	4,1333
20	(21)	Stevanovic Nenad	Meyrin	4,1276
21	(22)	Takacs Janos	Carouge	4,0000
21	(13)	Pelz Pedro	Neuhausen	4,0000
23	(24)	Graber Marco	Neuhausen	3,9200
23	(23)	Memmi Daniel	UGS-Chênois	3,9200
25	(25)	Schärner Niki	Neuhausen	3,6712
26	(31)	Emery Clément	Silver Star	3,6571
27	(29)	Schöpfer Oliver	Meyrin	3,4901
28	(26)	Stukelja Rista	Mandement	3,4222
29	(27)	Martinek Yves	Young Stars ZH	3,2972
30	(28)	Santomauro Jean-François	Veyrier	3,2571
31	(30)	Prskalo Zdenko	Wil SG	3,2400
32	(32)	Rehorek Pavel	Neuhausen	3,2352
33	(34)	Giontella Roberto	Lugano	3,2307
34	(33)	Niessner Erich	Schöffland	3,1904
35	(36)	Tu Thien Si	Liebrüti	3,0638
36	(35)	Biro-Levescot Boris	Espérance	2,9750
37	(40)	Hodel Roland	Schenkon	2,8474
38	(38)	Vigh Csaba	Münsingen	2,7200
39	(39)	Belz Andreas	Lenzburg	2,6956
40	(41)	Gubser Reto	Kloten	2,6666
40	(41)	Schreiber Marc	Young Stars ZH	2,6666
42	(44)	Hintz Rajan	Ostermundigen	2,6352
43	(43)	Mathys Alexandre	Espérance	2,6122
44	(37)	Schafer Christian	Cortailod	2,5588
45	(64)	Kashammer Pascal	Rio-Star Muttentz	2,5000
46	(48)	Wieland Sebastian	Wädenswil	2,4827
47	(58)	Dossi Piero	Riva San Vitale	2,4705
48	(46)	Bottinelli Manuel	Kloten	2,4571

## Damen Dames

Rang	Alt	Name	Club	Quotient
1	(1)	Stepánkova' Andrea	Wädenswil	5,7333
2	(2)	Bazzi Vera	Ittigen	5,0909
3	(3)	Krüger Kirsten	Rapid Luzern	4,0000
4	(4)	Moret Rachel	Forward-Morges	3,5514
5	(5)	Schärner Laura	Neuhausen	3,3333
6	(21)	Tu Yong	Liebrüti	3,0666
7	(6)	Nong Liying	UGS-Chênois	2,4705
8	(7)	Favre Florence	Wädenswil	2,3888
9	(8)	Antonyan Elmira	Wetzikon	2,3225
10	(9)	Wicki Sonja	Schenkon	2,2857
11	(10)	Führer Sonja	Neuhausen	2,2089
12	(11)	Schmid Tini	Wil SG	2,1333
13	(12)	Stalder Davina	Rapid Luzern	2,0000
14	(13)	Marthaler Katja	Neuhausen	1,9636
15	(14)	Renold Ilona	Bremgarten	1,5333
16	(16)	Stöckli Romana	Brugg	1,5000
17	(15)	Steiner Manuela	Aarberg	1,4736
18	(17)	Maas Caroline	Wädenswil	1,4693
19	(18)	Weiss Jacqueline	Neuhausen	1,2238
20	(19)	Riesen Sophie	Forward-Morges	1,2000
21	(20)	Aschwanden Rahel	Wil SG	1,0769
22	(22)	Lüthi Cornelia	Gaiserwald	1,0588
23	(23)	Keel Angela	Winterthur	0,8000

## Vom Ersatzmann zum Teamleader

Er kann es noch, der Doppel-Weltmeister von 1989 und Europameister im Einzel 1992. Die deutsche Tischtennislegende, Jörg Rosskopf (Weltranking 47), avancierte an der Team-WM in Guangzhou zum Überraschungsmann. Im Entscheidungsspiel des Achtelfinals reüssierte er gegen Österreichs Chen Weixing (WR 35) und sicherte dem deutschen Nationalteam den Einzug in die Viertelfinals. Dort bezwang er den Süd-Koreaner Joo Se Hyuk (WR 12). Im Klassierungsspiel setzte er noch einen drauf und siegte gegen Chuan Chih-Yuan (WR 14). Der Einsatz des mittlerweile 38-Jährigen wäre indes gar nicht geplant gewesen. Nur «dank» einer schier unglaublichen Verletzungs-Pechsträhne im deutschen Team (Boll, Steger und Süß fielen aus) durfte Rosskopf antreten und zeigen, was immer noch in ihm steckt. Er hatte erheblichen Anteil an Deutschlands 7. Schlussrang.

Jörg Rosskopf



## Du remplaçant au meneur d'équipe

Le champion du monde en double de 1989 et champion d'Europe en simple de 1992 n'a pas perdu la main. Lors des championnats du monde par équipes à Guangzhou, Jörg Rosskopf (47<sup>ème</sup> du classement mondial), légende allemande du tennis de table, a créé une énorme surprise. Dans le match décisif des huitièmes de finale, il a commencé par battre l'Autrichien Chen Weixing (WR 35), permettant ainsi à l'équipe nationale allemande de disputer les quarts de finale. Puis, en quart de finale, il s'est à nouveau imposé face au Coréen du Sud Joo Se Hyuk (WR 12). Ces succès n'ont pourtant pas suffi à étancher sa soif de victoires puisqu'il a encore vaincu Chuan Chih-Yuan (WR 14) lors du match de classement. Et dire que Rosskopf, qui a déjà 38 ans, n'aurait même pas joué si tout s'était déroulé comme prévu! Ce n'est que «grâce» à une série noire quasi incroyable au sein de l'équipe allemande (Boll, Steger et Süß, blessés, n'ont pas pu participer) que ce joueur d'exception a eu l'occasion de montrer ce qu'il sait encore faire. Il a pris une part considérable dans l'obtention de la 7<sup>ème</sup> place de l'Allemagne à ces championnats du monde.

## Wortspielereien...

Auch im Tischtennis geht es nur ums Geld. Diese, in der Tat, etwas gewagte Aussage trifft jedoch voll zu, wenn man die Namen einiger Deutscher Tischtennis-Clubs der Bundesliga betrachtet. Dort wurden nämlich diverse Teams zwecks Vermarktung mit den klingvollen Zusätzen ihrer jeweiligen Sponsoren versehen. So

heisst der Deutsche Meister von 1997, 2000 und 2004 seit kurzem «TTF LIEBHERR Ochsenhausen». Auch der «TT Müller Würzburg» hat seinen Geldgeber im Clubnamen verewigt. Ganz speziell auch der «TTC indeland Jülich», der sich nach einem Tourismusort benannt hat. Den grössten Zungenverdreher hat sich der Club geleistet, in welchem Jan-Ove Waldner und Jörgen Persson spielen: «TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell» ... In Österreich sieht es übrigens genau gleich aus. Fragt sich nur, wie lange es noch dauern wird, bis dieser Trend auch in der Schweiz Einzug hält, denn ein «TTC Raiffeisenbank Young Stars Zürich» würde doch auch ganz schön klingen, oder?

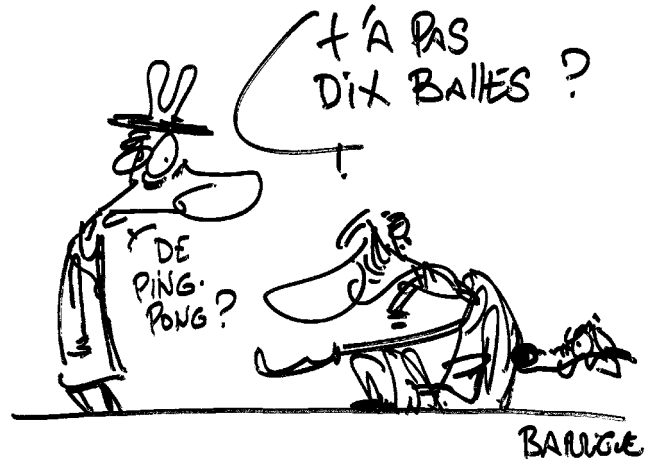
### Jeu de mots ...

Dans le tennis de table comme ailleurs, tout est affaire de gros sous! L'affirmation est un peu osée, mais elle est bien vraie. Il suffit de considérer les noms de certains clubs de «Bundesliga» allemande pour s'en convaincre. Certains clubs ont en effet modifié leur nom pour y inclure celui de leur sponsor, le résultat étant peu banal. Ainsi le champion d'Allemagne des années 1997, 2000 et 2004 s'appelle depuis peu «TTF LIEBHERR Ochsenhausen»! Le «TT Müller Würzburg» a lui aussi intégré le nom de son mécène dans le sien. Très spécial également le «TTC Indeland Jülich», qui comprend le nom d'un lieu touristique. Mais le nom le plus farfelu est certainement celui du club qui compte dans ses rangs Jan-Ove Waldner et Jörgen Persson: le «TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell»! D'ailleurs en Autriche ce processus est également observé. On peut se demander quand cette mode gagnera la Suisse... A quand un «TTC Raiffeisenbank Young Stars Zürich»?

### Erstaunlich ...

Die Chinesen waren nicht immer das Mass aller (Tischtennis-) Dinge. Die allerersten Weltmeisterschaften wurden von den Ungarn dominiert. In der Zeitspanne von 1927 bis 1935 blieb Ungarns Männer nur einmal der WM-Einzeltitel verwehrt. Die ungarischen Frauen stellten von 1927 bis 1933 durchgehend eine Einzel-Weltmeisterin. In den späten 30er und Anfang 40er Jahren dominierten die Tschechoslowaken die weltweite Tischtennisszene.

Werner Schlager



Die ersten WM-Einzeltitel für China gewannen Jung Kuo-Tuan 1959 (Männer) und Chiu Chung-Hui 1961 (Frauen). Es war der Auftakt einer grossen asiatischen Domination, die bis heute anhält. Der letzte Weltmeister aus Europa war der Österreicher Werner Schlager (2003). Bei den Frauen gewann letztmals mit Angelica Rozeanu (Rumänien) 1955 eine Europäerin die Einzel-WM.

### Etonnant ...

Les Chinois n'ont pas toujours été les dominateurs incontestés du tennis de table mondial. Les premiers championnats du monde ont en effet été remportés par la Hongrie. Entre 1927 et 1935, les Chinois n'ont perdu le titre individuel qu'à une seule reprise. Les Chinoises quand à elles l'ont emporté sans interruption de 1927 à 1933. Vers la fin des années 30 et le début des années 40, se sont les Tchécoslovaques qui ont pris le relais. Les premiers titres individuels chinois sont à créditer à Jung Kuo-Tuan en 1959 chez les hommes et à Chiu Chung-Hui en 1961 chez les dames. Ceci a marqué le début de la suprématie asiatique, qui dure encore aujourd'hui. Le dernier champion du monde européen était l'Autrichien Werner Schlager en 2003, alors que chez les dames il faut remonter jusqu'en 1955 pour trouver un titre européen, celui de la Roumaine Angelica Rozeanu.

## Pingpong-Agenda 2008

### April Avril

- 12./13. Schweizermeisterschaft Nachwuchs in Losone (TI)  
Championnat suisse jeunesse à Losone (TI)

### Mai Mai

- 4. Schweizermeisterschaft Senioren in Wetzikon  
Championnat suisse seniors à Wetzikon
- 26.-31. Senioren-WM in Brasilien  
CM seniors au Brésil

### Juni Juin

- 7. Finalrunde Schweizer Cup  
Tour final Coupe Suisse

Nächste Ausgabe: 25. Juni 2008

Prochaine édition: 25 juin 2008

# DER WOLF IM SCHAFSPELZ



DONIC COPPA JO PLATIN					
KONTROLLE 5+					
TEMPO		10+			
SPIN		10+			
-	AR	+	-	OFF	+
FARBE: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					
STÄRKE: 1.8/2.0/MAX					
HÄRTE: MEDIUM +					
OBERFLÄCHE: SPIN-ELASTISCH					
DONIC COPPA JO PLATIN SOFT					
KONTROLLE 6					
TEMPO		10			
SPIN		10+			
-	AR	+	-	OFF	+
FARBE: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					
STÄRKE: 1.8/2.0/MAX					
HÄRTE: SOFT +					
OBERFLÄCHE: SPIN-ELASTISCH					

Auf den ersten Blick wirkt dieser Belag wie eine dezente Weiterentwicklung des COPPA JO GOLD von Jan Ove Waldner. Doch auf dem Schläger aufgeklebt setzt diese „Granate“ ganz schnell neue Maßstäbe.

- COPPA JO PLATIN ist eindeutig der schnellste und spinfreudigste Belag in der FORMULA DONIC-Serie mit eingebautem Frischklebe-Effekt.
- Besonders aus der Halbdistanz bringt der PLATIN eine extreme Dynamik.
- Sound und Frischklebe-Gefühl des COPPA JO PLATIN markieren eine neue Klasse.
- Der Ballabsprung ist beim COPPA JO PLATIN länger und höher, das verbessert die Kontrolle und steigert das Tempo.
- Neben seiner enormen Power ermöglicht das neuartige Obergummi ein gefühlsvolles Kurzspiel, als auch spinreiche Auf- und Rückschläge.
- Der COPPA JO PLATIN hält deutlich länger.

Der COPPA JO PLATIN schlägt seine Konkurrenz in allem, was wichtig ist. Er macht der PLATIN-Markierung alle Ehre – ein echter Wolf im Schafspelz! **Es gibt ihn in zwei verschiedenen Schwammhärten: Eine härtere und eine weichere SOFT-Version. Das Obergummi ist identisch.**

Für diese Spieler empfehlen wir den neuen COPPA JO PLATIN von Jan Ove Waldner:

Der härtere COPPA JO PLATIN eignet sich in erster Linie für Spieler die bisher medium bis harte Beläge frischgeklebt haben. Sie möchten die maximale Dynamik und das höchste Tempo erzielen? Dann ist der COPPA JO PLATIN die richtige Wahl. Auch für absolute Topspieler perfekt geeignet.

COPPA JO PLATIN SOFT für Spieler, die eine „weichere Granate“ bevorzugen:

Der COPPA JO PLATIN SOFT spricht insbesondere Spieler an, die bisher weichere Beläge frischgeklebt haben. Der Fokus liegt hier neben höchstem Tempo und Spinentwicklung auch auf der exzellenten Ballkontrolle. Für Offensivspieler fast aller Leistungsklassen geeignet.

# DONIC®

TUNED TO PERFECTION

[www.donic.com](http://www.donic.com) | [info@donic.com](mailto:info@donic.com)